

Abzahlungen auf die französische Schuld,
ohne daß dabei die Frage der Ratifizierung des ameri-
kanisch-französischen Schuldenabkommens geregelt würde.

Die Wirtschaftslage Preußens.

Berlin, 1. März. Der Hauptausschuß des Preussischen Landtags begann am Dienstag die Vorberatung des Haushalts der Handels- und Gewerbeverwaltung.

Handelsminister Dr. Schreiber

führte aus: Die staatlichen Elektrizitätsunternehmungen haben im vergangenen Jahre eine befriedigende Entwicklung genommen. Das Luftverkehrsweisen hat im Jahre 1926 wesentliche Fortschritte gemacht. Es ist zu hoffen, daß im laufenden Jahr die wichtige Flugverbindungen nach dem fernem Osten regelmäßig aufgenommen werden kann. Für die deutsche Wirtschaft war das Jahr 1926

die deutsche Wirtschaft war das Jahr 1920 ein Jahr der Konsolidierung und allgemeinen Kräftigung. Die Zahl der Kurzarbeiter ist zurzeit ganz wesentlich niedriger als im Vorjahr. Die Zahl der Konturie ist bereits seit Wochen wesentlich geringer als in der Vorkriegszeit. Während der Jahresdurchschnitt für tägliches Geld für 1924 28,33 Prozent betrug, mochte er im Jahre 1925 9,08 Prozent, im Jahre 1926 5,31 Prozent und im Monatsdurchschnitt des Januars 1927 nur 4,03 Prozent aus. Der Reichsbankdiskont ist von 9 Prozent Anfang 1926 auf 5 Prozent Anfang 1927 gesunken. Eine parallele Entwicklung hat der Kassenmarkt gezeigt. Durch die vermehrten Einlagen bei den Sparkassen und den Genossenschaften sind die Kreditverhältnisse gebessert worden. Es erscheint unpraktisch, die Kreditation zu wiederholen, weil die Gelder, die selbsten werden konnten, zu gering gemessen sind, etwelche Mehrbeträge aber nicht aufgebracht werden konnten. Dabei soll aber nicht ausgeschlossen bleiben, daß in bestimmten Absatzgebieten auch weiterhin besondere Beträge für Kreditzwecke gewährt werden. Die Frage, ob die kleinen Industrieunternehmen etwa durch

Schaffung von Industriekassen,
ähnlich wie in Sachsen, langfristige Kredite beschafft erhalten sollten, gewinnt eine erhebliche Bedeutung. Mit dem Rückgang der Erwerbslosenziffer wird sicher auch eine Hebung des inneren Marktes eintreten. Die beste Anregung hierfür dürfte eine möglichst großzügige Belebung des Bau marktes bringen. Das Arbeitsgerichtsgesetz tritt am 1. Juli in Kraft. Bei der Erlebigung der Arbeitslosenversicherung ist es wahrscheinlich, daß auch die Fragen der Arbeitsnachweise und der Berufsberatung zur Entscheidung kommen. Die preussische Regierung steht auf dem Standpunkt,

Daß der Achtstundentag als der Normalarbeitstag wieder kürzer betont werden muß. Überraschend ist es, daß der Entwurf der Reichsregierung Zuschläge für die behördlich geregelte Mehrarbeit in Höhe von 25 Prozent nur für Arbeiter vorsieht. Es wird notwendig sein, die Zuschläge auch den Angestellten zu gewähren.
Der Ausschuss vertagte die Weiterberatung auf Mittwoch.

Ein neues Volksbegehren für Aufwertung?

Berlin, 1. März. Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Aufwertungsgesellschaften und Wiederauflagenstellen hat der Reichsinneminister den Entwurf eines „Gesetzes zur Wiederverteilung des Volkvermögens“ eingereicht und dem Entwurf gestellt, ihn zum Gegenstand einer Volksbegehrens zu machen. Die Unterschriftensammlung für den Entwurf, die bekanntlich im November v. J. begonnen hat, hat weit mehr Unterschriften als die erforderliche Zahl ergeben.

Dem Antrag liegt ein ausführlicher Gesetzentwurf zugrunde. Seine Tendenz ist, die privatrechtlichen Schuldverhältnisse voll auszuwerten. Nur bei grober Unbilligkeit und nachgewiesener Leistungsunfähigkeit des Schuldners sind Stundung, Ratenszahlung und Verabredung der Schuld vorsehend. Die Forderungen aus Hypotheken und Obligationen sollen mit 4½ Prozent verzinst werden. Für die in der Inflationszeit verkauften Häuser soll die Rückkaufsumme gegen die Rückerstattung des erhaltenen Kaufpreises und der Aufwendungen des Käufers verlangt werden können. Die Aufwertungsgläubiger sollen jedoch nicht in den vollen Besitz der erhöhten Verzinsung gelangen. Von der durchschnittlichen Verzinsung von 4½ Prozent soll die Hälfte auf die Dauer von 10 Jahren an eine „Überleitungsstelle“ abgezweigt werden. Nach den Berechnungen der Verbände würden dieser Stelle aus Hypotheken und Obligationen rund 2,4 Milliarden Mark zusteigen, ferner die aus einer 2½prozent Abgabe der Grundstückeigentümer, die ihre in der Inflation verkauften Werte aufrückerlangen, ihre in der Inflation verkauften Werte aufrückerlangen, weitere 270 Millionen Mark. Von der so errechneten jährlichen Einnahme der Überleitungsstelle in Höhe von 2,4 bis 2,5 Milliarden Mark sollen 60 Prozent zur Förderung des Wohnungsbaus verwandt werden (bei Aufrechterhaltung der Friedensmiete und Befreiung der Hauszinssteuer). Die übrigen 40 Prozent sollen bedürftigen Rentnern, dem Kriegs- und Nachkriegsgeldbesitzern und schließlich dem Reich zur Regelung des Zinsen- und Tilgungsdienstes der Reichsschuld zufließen. Denn der Gesetzentwurf will auch die Schulden des Reiches, der Länder und Gemeinden wieder aufwerten. Die Verzinsung soll hier in den ersten zehn Jahren 2½ Prozent und dann 4½ Prozent betragen. Schließlich wird auch für die Inhaber alter Reichsbanknoten eine Aufwertungsmöglichkeit vorgesehen, jedoch nur insoweit, als dadurch keine Gefährdung der deutschen Währung eintritt.

Ein Essen beim Reichspräsidenten.

[illegible]

Ein Gememordprozeß in Gießen.

Gießen, 1. März. Vor dem hiesigen Schwurgericht wird am 22. März der Proceß gegen den Krattfahrer Ernst Rolfmiller Schwing aus Bad Nauheim, den früheren Leutnant Ernst von Salomon aus Frankfurt a. M. und den Redakteur der Zeitschrift „Stahlhelm“ Heine, aus Raumburg, beginnen. Die Anklage lautet auf verübten Mord beim Anstiftung dazu. Es handelt sich um die bekannte Bememorandum-Affäre in Bad Nauheim, begangen an dem dort zur Kur weilenden früheren Leutnant Wagner. Zu der Verhandlung sind etwa 70 Zeugen und mehrere Sachverständige geladen.

Der Landbund mit der Regierungsbildung in Thüringen beauftragt.

Weimar, 1. März. Nachdem der Versuch des Abgeordneten Brill zur Bildung einer sozialistischen Kinderheitsregierung in Thüringen gescheitert ist, hat der Präsident des Thüringischen Landtags den Landtagsabgeordneten Baum mit der Bildung einer Regierung beauftragt.

Wiesbadener Tagblatt

Neue Verhandlungen mit Polen.

Bessere Aussichten?

Berlin, 2. März. (Sta. Drabbericht.) Mit großer Voracht und Behutsamkeit sucht man von Warschau wie von Berlin aus die Fäden wieder anzuspinnen, die durch die polnischen Ausweisungen, durch den deutschen Beschluß auf Abbruch der Wirtschaftsverhandlungen zeitweilig gelöst waren. Der deutsche Gesandte in Warschau hat während der letzten Tage den zuständigen Berliner Stellen über seine Eindrücke in Warschau Bericht erstattet. Es scheint danach, daß auch in Polen Besprechungen gegen die rückständigen Ausweisungspolitik der letzten Zeit entstanden sind. Das würde die Möglichkeit geben, nach einer praktischen Lösung der kritischen Fragen zu suchen, die man auf dem rein formell-juristischen Weg, der bisher eingehalten wurde, nicht aus der Welt schaffen konnte.

Die polnische Regierung will in der Frage der Einreiseerlaubnis und des Niederlassungsrechts keine vertraglichen Bindungen mit Deutschland eingehen, weil sie die Zugeständnisse, die Deutschland gemacht würden, auch anderen Nachbarstaaten, vor allem Rußland, gewähren müßte, und weil sie weiter fürchtet, daß Verträge, die internationaler schiedsgerichtlicher Auslegung unterliegen, ihre eigenen Hoheitsrechte beschränken könnten. Die Einreisemöglichkeit liegt also darin, daß man versuchen kann, eine praktische Änderung der polnischen Ausweisungspolitik zu erreichen, ohne einlagbare vertragliche Bindungen Polens. Nach der Formel, die einmal die deutschen Staatsangehörigen in Polen vor Ausweisungen sichert, zum anderen aber der polnischen Regierung keine Bindungen und keine Beschränkung ihrer Hoheitsrechte auferlegt, wird einsteilen soll gesucht. Sie wird sehr schwer zu finden sein, denn ohne Bindung der polnischen Regierung sind Sicherungen der Deutschen, wie man bisher annahm, kaum zu erreichen. Aber man sucht, wie gesagt, nach einem praktischen Verständigungsweg, unter Fortlassung der Formalitäten. Und dafür sind die Ausföhrungen wohl etwas besser. Es werden nun Richtlinien aufgestellt werden, in denen der deutsche Standpunkt in der Frage des Niederlassungsrechts, der Ausweisung, der Einreise usw., festgelegt wird. Aber diese Richtlinien wird man dann in Warschau verhandeln. Das Resultat müßte sein, daß den polnischen Behörden für die Anwendung der Ausweisungen Regeln vorgeschrieben werden, die einigermaßen den deutschen Gesichtspunkten entsprechen.

Gelingt das, so könnten die eigentlichen deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen wieder beginnen, da die Voraussetzung, die Verständigung über das Nieder-

lassungsproblem erfüllt wäre. Aber es entsteht die Frage, warum man diesen Weg der praktischen Verständigung erst jetzt einschlägt. Sollten nicht die Schwierigkeiten, die in den Wirtschaftsverhandlungen entstanden sind, auch auf das Verhandlungsverfahren der deutschen Delegation zurückzuführen sein? Man wird die Zusammenlegung der Delegation wohl gründlich nachprüfen müssen, wenn es zur Wiederaufnahme der Wirtschaftsverhandlungen kommt. Der deutsche und der polnische Außenminister werden ja in Gené Gelegenheit nehmen, die Frage der Wirtschaftsverhandlungen von der politischen Seite her zu überprüfen und ihre Beschlüsse werden wohl auch für die Zusammenlegung der neuen deutschen Delegation Bedeutung haben.

Einigungsmöglichkeiten

Berlin, 1. März. Die augenblicklichen Besprechungen in der deutsch-polnischen Frage haben den Zweck, einen Weg zu finden, auf dem es möglich ist, die Handelsvertragsverhandlungen wieder aufzunehmen. Die Unterbrechung erfolgte bekanntlich wegen der Ausweisungspraxis der polnischen Behörden, die aus dem überlieferten polnischen Staatsgefühl zu erklären ist. Außerdem besteht auf Seiten der Polen nach den bisherigen Erfahrungen die Tendenz, alle Protestmöglichkeiten vor dem Haager oder dem Locarnoer Schiedsgericht zu vermeiden. Die bisherigen Besprechungen haben nun zu einem Einverständnis darüber geführt, daß ein Verfahren gesucht werden soll, das die polnische Souveränität intact läßt, aber doch zu einer Aufhebung der bisherigen Ausweisungspraxis der Wohlwollenden führt. Die Formel eines solchen Übereinkommens ist noch nicht gefunden. Sie ist nach Ansicht der Blätter auch außerordentlich schwierig. Man rechnet aber damit, daß die Verhandlungen, die nach der sicher zu erwartenden Genfer Zusammenkunft zwischen dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann und dem polnischen Außenminister Dr. Zaleski stattfinden werden, zu einer Einigung führen können. Wenn damit die Voraussetzungen dafür gegeben sind, daß keine neuen Störungen eintreten, dürften die Handelsvertragsverhandlungen wieder aufgenommen werden. Im übrigen unterstreichen die Blätter gegenüber den polnischen Verlusten, die Ausweisungen, die zu der Unterbrechung der Handelsvertragsverhandlungen führten, zu bagatellisiren, daß es sich entgegen der polnischen Darstellung doch um „leidende Beamte“ handelt. Sie würden zum mindesten unter die Kategorie von Personen fallen, die nicht ausgewiesen werden dürfen, wenn die Vereinbarungen zugrunde gelegt werden, die vor der Unterbrechung der Handelsvertragsverhandlungen bereits getroffen waren.

Kompromißverhandlungen über die Saarfragen.

Genf, 2. März. (Sta. Trahtbericht.) Von gut unter-
richteter Seite erfahren wir, daß in der Frage der Um-
bildung der Saarregierungs Verbindungen zur
Durchführung eines Kompromisses im Gange sind. Frank-
reich und Belgien sollen bereit sein, das englische Mitglied
der Saarregierung Lambert zurückzuziehen und an dessen
Stelle einen Standinavier zu ernennen. Ferner soll
bei der Ernennung des neuen Saarpräsidenten Rechnung ge-
tragen werden. Dagegen wird von Deutschland gefordert,
daß es sich im Völkerbundsrat der Einführung des inter-
nationalen Bahnhofs in Saargebiet nicht wider-
setzt und eine Annahme eines dahingehenden Antrages mit
Stimmhaltung ermöglicht.

Die Haltung der beteiligten Regierungen in der Saarbesatzungsfrage ist dahin zu präzisieren: Die französische Regierung steht auf dem Standpunkt, daß sie nach dem Abzug der 2000 Mann starken Besatzung ein Verdonner für den Bahnschutz von 800 Mann brauche. Das ist auch in dem Kompromißvorschlag der Saarkommission zum Ausdruck gekommen. Die amtliche englische Meinung geht dahin, daß dieser Vorschlag ein Kompromiß darstelle, das auf alle Fälle die Angelegenheiten im Saargebiet vom deutschen Standpunkt aus verbessern würde. Man macht geltend, daß die neue Körperschaft international und von beiderseitiger Kompetenz sein werde und zahlenmäßig nur einen Teil der zurückziehenden französischen französischen Militärmacht betragen würde. In London erwartet man jedoch, daß Dr. Stresemann diesen Vorschlag annehmen wird, da eine neue Verteidigungsmittelkraft im Vertrag nicht vorgesehen sei. Vom deutschen Standpunkt aus ist ein Bahnschutzkorps von nicht mehr als höchstens 80 bis 100 Mann vielleicht tragbar.

Um die Nachfolge Stephens.

Paris, 2. März. Der „Welt Posten“ will in der Lage sein, mitzutheilen, daß die Regierung von Kanada bereits den Wunsch zum Ausdruck gebracht habe, daß sie es gern sehen würde, wenn an Stelle des zurücktretenden Präsidenten der Regierungskommission des Saargebietes, Stephens, wiederum ein Kanadier ernannt werden würde.

Beginn der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen.

Paris, 1. März. Nachdem heute vormittags die erste Fühlungsnahme zwischen der deutschen und der französischen Handelsvertragsdelegation stattgefunden hatte, sind die beiden Delegationen bereits nachmittags in die sachlichen Arbeiten einzutreten, um eine beschleunigte Prüfung der Grundlagen des zur Verhandlung stehenden Vertrages vorzunehmen.

Die Urheber des portugiesischen Aufstandes.

Paris, 2. März. Der Präsident von Portugal, Carmona, erklärte einem Vertreter der „Chicago Tribune“, er habe Anlaß zu der Annahme, daß die letzte Aufstands-
bewegung durch den ehemaligen portugiesischen Gesandten in
Paris, Adolfo Costa, mit Unterstützung des ehemaligen
Präsidenten von Portugal, Bernardino Machado,
organisiert worden sei. Außerdem beschuldigt General
Carmona die Sowjets, an der revolutionären Be-
wegung, die nur von 800 Marinemannschaften und 600 Sol-
daten des Landheeres unterstützt worden sei, beteiligt
gewesen zu sein. Von den gefangen genommenen russi-
schen seien bereits 1000 nach den afrikanischen Kolonien
deportiert worden, etwa 300 seien noch abzuurteilen. Im
übrigen dementiert Carmona, daß die Wiederaufrichtung
der Monarchie in Portugal seitens der jetzigen Regierung
geplant sei.

Eine französische Friedenstundegebung.

Paris, 2. März. Bei einer Rundgebung der französischen Vereinigung für den Frieden, die in Anwesenheit zahlreicher Parlamentarier der linksstehenden und der Mittelparteien stattfand, und die das Wort von Locarno und dadurch auch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund feierte, sprach der Vorsitzende der Vereinigungen, Völkerbund feierte, selbst über die Rolle des Völkerbundes Paul Boncour, selbst über die vorbereitenden Entwaffnungskommissionen wurde über das Schicksal der Entwaffnungskonferenz entschieden. Jede Nation müsse Opfer bringen. Frankreich sei dazu bereit, aber die anderen müßten das gleiche tun. Wenn das Schicksal der Konferenz das Schicksal der Protokolle erleben sollte, dann werde Frankreich seine Verantwortungen tragen. Wenn aber die Konferenz, wie er hoffe, zu einem Ergebnis gelangen werde, dann werde die Entwaffnungsfrage aus dem nationalen Rahmen herausgehoben, in den internationalen Rahmen, Rahmen herausgehoben, sein Staat mehr durch sein Verhalten von da ab könne kein Staat mehr durch sein Verhalten die internationalen Abmachungen abändern. Einen großen Eindruck machte die Rede des Vertreters des britischen Nationalrats zur Verbindung von Kriegen, des Mitgliedes des Unterhauses, Dennis Smith, der zum Ausdruck brachte, welche unannehme Bedeutung die Politik von Locarno, vor allem aber der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund für die Pazifizierung Europas habe. Es sprach außerdem Professor Richet und der Gesandte Spasati, sowie auch im Namen der anwesenden Parlamentarier der Abgeordnete de Morro-Bialetti, der in einer überaus leidenschaftlichen Friedensrede für die Schaffung eines europäischen Parlaments eintrat, das das Wort von Genf krönen könne, endlich der ehemalige portugiesische Gesandte in Paris, Alfonso Costa, der sich in seiner Rede mit der jetzigen portugiesischen Regierung beschäftigte und einen feierlichen Protest erhob gegen die Absicht der Regierung, ohne die verfassungsmäßigen Rechte des Volkes zu wahren, eine Anelei von 12 Millionen Pfund Sterling in England aufzunehmen, um dafür Kriegsmaterial zu kaufen. Im Namen der konstitutionellen Partei Portugals sei er beauftragt, die Erklärung auszugeben, daß niemals irgend eine nachfolgende verfassungsmäßige parlamentarische Regierung in Portugal die Verpflichtung dieser Schuld anerkennen würde.

Das französisch-amerikanische Schulden-
regelungsprovisorium.

Paris, 1. März. Der amtliche Text des zwischen der französischen und der amerikanischen Regierung abgeschlossenen vorläufigen Abkommens bezüglich der Schuldeneinsparung lautet:

„Die französische Regierung wird der Regierung der Vereinigten Staaten am 15. Juni 1927 zehn Millionen Dollar als Abschlagszahlung auf die Schuld der französischen Regierung bei den Vereinigten Staaten zahlen, wobei die Schulden für den Ankauf der in Frankreich verbliebenen amerikanischen Meeresbestände durch dieses provisorische Abkommen nicht betroffen werden. Wenn ein Schuldentonsolidierungsabkommen vom amerikanischen Kongress und vom französischen Parlament ratifiziert sein wird, wird die Summe von zehn Millionen Dollar von den in dem künftigen Abkommen vorgegebenen Annuitäten abgezogen werden. Die französische Regierung wird ferner Zahlung zur Abtragung der Schulden für die Übernahme der in Frankreich verbliebenen amerikanischen Meeresbestände leisten, entsprechend den Bestimmungen der diesbezüglichen, gegenwärtig in amerikanischem Besitz befindlichen französischen Obligationen. Es gilt als ausgemacht, daß die vorliegende Regelung in keiner Weise die Ratifizierung des Schuldentonsolidierungsabkommens, das am 29. April 1926 abgeschlossen wurde, präjudiziert.“

Die Aussichten des amerikanischen Abrüstungsvorschlages.

Washington, 1. März. Coolidge hat die Hoffnung auf ein fünfjährige Abkommen über die Einschränkung der Flottenrüstungen noch nicht aufgegeben. Im Weißen Haus wird betont, daß der Präsident nach der ausliegenden englischen und japanischen und der ablehnenden französischen und italienischen Antwort die Möglichkeit derartiger Vereinbarungen nicht für ausgeschlossen hält. Es wird darauf hingewiesen, daß sich der Vorschlag Coolidges lediglich auf eine Rüstungseinschränkung bezieht. Coolidge legt hierauf besonderes Gewicht, angesichts der Form einiger Antworten. Er bezeichnet die Durchführbarkeit eines Dreimächte-Abkommens zwischen Großbritannien, den Vereinigten Staaten und Japan.

Eine neue Note der Vereinigten Staaten an Mexiko.

New York, 1. März. „Associated Press“ meldet aus der Stadt Mexiko: Eine ungewöhnlich wichtige Mitteilung der Regierung der Vereinigten Staaten an die mexikanische Regierung, über deren Inhalt nichts veröffentlicht worden ist, wurde heute vom ersten Sekretär der amerikanischen Botschaft dem mexikanischen Auswärtigen Amt übermittelt. Die Note hierzu aus Washington meldet, soll die neue Note an Mexiko in keiner Beziehung zu der Streitfrage über die mexikanische Öl- und Landabgabebesteuerung stehen. Man vermutet, daß die Note die Frage der Anwendung der neuen mexikanischen Gesetzgebung zur Regelung der Rechte ausländischer Versicherungsgesellschaften betrifft.

Eine Verständigung zwischen Nord- und Südchina?

London, 2. März. (Ela. Drahtbericht.) Nach den letzten Meldungen aus Schanghai soll zwischen Nord- und Südchina eine Verständigung erzielt worden sein. Eine Verständigung der Nachricht liegt noch nicht vor. Die Verständigungslinien um die internationalen Niederlassungen sind bedeutend verstärkt worden. Die Engländer sollen sogar eine Besetzung der Chinesenstadt planen. Der französische Oberbefehlshaber in Schanghai hat die Weisung, in erster Linie an die Verteidigung der französischen Konzeption zu denken, im Notfall aber mit den Engländern zusammenzugehen. Aus Hankau verlautet, daß chinesische Truppen den amerikanischen Standard-Öl-Dampfer „Meibong“ auf seinem Weg von Schanghai nach Hankau kapern wollten. In Hankau gingen amerikanische Matrosen des Kanonenbootes „Pigeon“ an Bord und entwarfen die Chinesen, ohne einen Schuß zu feuern. Die Berichte, wonach Sun's Truppen bei Sungliang geschlagen wurden, bestätigen sich bisher nicht.

Eine Niederlage Sun's?

London, 2. März. (Ela. Drahtbericht.) Wie aus Schanghai gemeldet wird, soll General Sun eine schwere Niederlage durch die Kantontuppen erlitten haben, die nur 35 Kilometer von Schanghai entfernt liegen. Die Lage sei dort unbedeutend. Aus Hongkong wird berichtet, daß ein englisches Transportschiff mit dem zweiten Bataillon des Goldstreamregiments einetroffen ist. Ein weiteres Transportschiff mit Infanterie und einer Abteilung Panzerautos wird heute in Schanghai erwartet, wo bereits gestern nachmittags ein Artillerietransportschiff aus Hongkong angekommen ist. In Hongkong sind ferner ein japanischer Kreuzer und 3 Zerstörer einetroffen und haben im Hafen Anker geworfen. Wupaiu soll von Truppen Tchanatsois in Tchangshou eingeschlossen sein. Angeblich soll Wupaiu aus der Provinz Honan geflohen sein.

Eröffnung des kommunistischen Parteitages in Efen.

Berlin, 2. März. Wie die „Kölnische Volkszeitung“ aus Efen meldet, wurde dort der 11. Parteitag der kommunistischen Partei Deutschlands mit einer großen Versammlung eröffnet. Nach Ansprachen von Eberlein und Pieck wurden an die kommunistische Partei der Sowjetunion und an die kommunistische Partei Chinas gerichtete Beschlüsse angenommen.

Schanghai.

Von Richard Huelsenbeck.

Es ist wie an der Elbe. Die Ufer sind voll von Fabriken mit rauchenden Schornsteinen. Die gedungenen Silhouetten mächtiger Krane stehen gegen den Himmel. Auf hohen Docks ruhen die schwerfälligen Leiber der Schiffe, und ein Heer von Arbeitern klopft, rennt und schreit.

Man hört den drohenden Bah der Schiffsdampfmaschinen, die Räder haben kurze, helle Schreie aus.

Die phantastischen Buchstaben der chinesischen Inschriften bringen einem zum Bewußtsein, wo man sich befindet. Überall weht die vielstellige Flagge der chinesischen Republik. Einzelne Dschunken bewegen sich schwerfällig auf dem Strom. Auf dem hohen, himmelblauen bemalten Hinterdeck arbeiten die Kulis mit einem gleichmäßigen, seltsam quälenden Gesang.

Ein Sampan, ein chinesisches Boot, bringt uns an Land. Wir stehen auf dem Broadway von Schanghai.

Die elektrischen Bahnen sind hier nicht anders als in New York. Die mächtigen Autobusse laufen mit bedrückender Fähr durch die Straßen.

Es ist seltsam zu sehen, wie die Chinesen in diesen modernen Gefährten sitzen. Sie machen ein gleichgültiges Gesicht, so, als ob diese modernsten Erfindungen der Technik für sie eine Selbstverständlichkeit wären. Dabei haben sie die uralte malerische Tracht ihrer Väter noch nicht abgelegt, und es ist gar nicht selten, daß man noch diesen oder jenen mit einem Kopf übertrifft.

Wir kommen an eine Brücke, die von fern an die Brücke über den Hudson erinnert.

Hier herrscht ein Verkehr, wie an dem berühmten „Busiest corner of the world“ der Fünften Avenue.

Eine unübersehbare Schaar von Kulis drängt sich zwischen den modernen Verkehrsmitteln.

Hier gibt es indische Schulleute, ungeheure braune Kerle, die mit einem Stab Wagen und Menschen dirigieren. Sie haben einen weißen Turban und ein vollkommen unerschütterliches Gemüt.

Aufregung und Lärm sind hier unbekannte Dinge, jeder trägt sich dem Leben und Gehen des schaumigen Schabes mit selbstverständlicher Nachlässigkeit. Ganz selten einmal, wenn irgendein Kuli sich mit seinem Kärlein zu weit vorgeht, wenn ein halb ernster, halb melancholischer Seitenblick nichts mehr hilft, kreischt der Ander langsam

Wiesbadener Nachrichten.

Die Steuern im März.

Die Monatswende steht im Zeichen der Abgabe der Steuererklärungen für die Einkommen-Körperschafts- und die Umsatzsteuer. Auf Antrag kann die Frist in einzelnen Fällen verlängert werden. Steuerpflichtige mit umfangreicher Buchführung haben die Möglichkeit, ihre Steuererklärungen bis zum 31. März d. J. einzureichen. Zur Abgabe einer Steuererklärung für die Einkommensteuer sind verpflichtet, die buchführenden Gewerbetreibenden, deren Wirtschaftsjahr zwischen dem 1. Juli 1926 und dem 31. Dezember 1926 geseendet hat, und alle anderen Gewerbetreibenden, deren Einkommen im Kalenderjahr 1926 mehr als 8000 M. betrug; ferner selbstständig Berufstätige, sofern ihr Einkommen 8000 M. überstieg. Hierzu verpflichtet sind auch Personen mit Einkünften aus Kapitalvermögen, das nicht dem Steuerabzug vom Kapitalertrag unterliegt, wenn das Einkommen über 8000 M. hinausgeht, sowie Steuerpflichtige mit Einkünften aus Vermietungen und Verpachtungen und anderen wiederkehrenden Bezügen bei einem Einkommen von weniger als 8000 M. und Steuerpflichtige mit Einkünften aus Arbeitslohn oder Kapitalerträgen, die dem Steuerabzug unterliegen, wenn die Einkünfte 9200 M. überstiegen haben. Zur Abgabe einer Steuererklärung für die Körperschaftsteuer sind verpflichtet, alle steuerpflichtigen Erwerbsgesellschaften, deren Wirtschaftsjahr in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1926 geseendet hat, und sonstige steuerpflichtige Körperschaften und Vermögensmassen des bürgerlichen Rechts, deren Wirtschaftsjahr in dem vorgenannten Zeitraum geseendet hat.

Die Entrichtung des Steuerabzugs vom Arbeitslohn hat am 5., 15. und 25. März für die jeweils vorausgegangene Woche in bar oder durch Überweisung zu geschehen. Auch muß die Erklärung über die Richtigkeit der vom Arbeitslohn im Februar einbehaltenen Beträge abgegeben werden.

Die Vorauszahlung und die Voranmeldung seitens der Monatszahler für die Umsatzsteuer des Monats Februar (Steuerfuß: 0,75 Prozent) ist am 10. März fällig. Es ist hierbei zu bemerken, daß mit der Abgabe der Erklärungen für die Einkommen- und Körperschaftsteuer gleichzeitig auch die Umsatzsteuererklärungen abzugeben sind, und zwar von solchen buchführenden Umsatzsteuerpflichtigen, die regelmäßige Abschlüsse machen wenn ihr Wirtschaftsjahr in der Zeit vom 1. Juli 1926 bis 31. Dezember 1926 abgelaufen ist, und von allen sonstigen Umsatzsteuerpflichtigen, deren Umsatz unter Zurechnung der steuerfreien Umsätze im Kalenderjahr 1926 mehr als 10 000 M. betrug. Wenn die Umsatzsteuer weniger als 5 M. betragen würde, findet eine Veranlagung nicht statt. Die Umsatzsteuer, die für die Veranlagung 1926 bzw. 1925/26 in Betracht kommen, betragen: vom 1. Januar bis 30. September 1925 1,5 Prozent; vom 1. Oktober 1925 bis 31. März 1926 1 Prozent; vom 1. April bis 31. Dezember 1926 0,75 Prozent. Obgleich die sogenannten Schonfristen in Wegfall gekommen sind, hat der Reichsfinanzminister die Finanzämter doch angewiesen, keine Verzugszinsen zu erheben, wenn die Umsatzsteuerzahlung bis zum 15. März erfolgt ist. Diefelbe Anordnung hatte der Reichsfinanzminister bereits für die Zahlung der Umsatzsteuer im Februar getroffen.

Am 15. März sind zu entrichten an preussischen Steuern: die Gewerbesteuer bzw. Lohnsummensteuer, die Grundvermögenssteuer und die Hauszinssteuer. Die Frist in der Ermäßigung der Hauszinssteuer beantragt werden kann, läuft am 31. März ab. Die Ermäßigung der Ermäßigung besteht für folgende Fälle: wenn die Friedensmiete des Grundvermögenswertes beträgt; bei Grundstücken, die am 31. Dezember 1918 nicht oder nur bis zu 40 Prozent des Grundvermögenswertes belastet waren; für Einfamilienhäuser von nicht mehr als 90 Quadratmeter Wohnfläche; für gewerblich genutzte Grundstücke kann beantragt werden, daß die Steuer nach einer angenommenen Grundvermögenssteuer von 4 Prozent des Gebäudevermögenswertes festgesetzt wird.

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag, den 4. März 1927, nachmittags 4 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Einführung und Verpfändung der neu erworbenen unbefestigten Maßstrahlmittel. Beschaffung eines kombinierten Spreng- und Mäslautos. Bau eines Rohstranges zur Verbindung der Wasserrohre von Biedrich und Wiesbaden. Herstellung einer Rohstrahnanlage am Mäslbergstollen. Bewilligung von Mitteln für Umkleo-

Schritten auf den Arbeitssitz zu und zieht ihn ermahmend am Ohr.

In der Rangling Road steigert sich das Leben zu einer wimmelnden orientalischen Buntwelt.

Neben den Rikshas lenken baargebobte Amerikanerinnen ihren Ford-Car. Sie schauen mit unendlicher Überlegenheit auf die niedere Menge herab. Manchmal sitzt im Fond das ausgemergelte, etwas müde Gesicht des monotonen Gattens.

Mitten in der Stadt liegt ein Rennplatz, auf dem man am lichten Tag, wenn Orient und Okzident zum wilden Wettrennen bereit sind, die Güte im Training galoppieren sehen kann. Irrenden Engländer, als ursprünglicher Besitzer dieses Vergnügens, hat testamentarisch die Erbschaft an ihre Unverfänglichkeit gebunden. Kingsherum wachen nun die Wollenträger aus der Erde, die Reichen der Autos schlängeln sich bis ins unabsehbare, und ein Schritt weiter macht das längst ausgestiegene Kolo, das sonst zu nichts mehr ist, seine hoch bemittelten Sprünge. Das ist einer der Gegenläufe, die für Schanghai charakteristisch sind.

In der Rangling Road ist ein ewiges, festliches Fahren. Auf riesigen, roten Tuchlappen flattern die chinesischen Inschriften, deren Buchstaben wie kolossale Tausendfüßler ausstehen.

Hinter den Radentischen, auf die die bunten Waren des ganzen Ostens gehäuft sind, stehen die Chinesen, geborene Kaufleute, mit klugen, wartenden Gesichtern.

In den „Footing Shoo“, den Restaurants, lockern sie plappernd mit ihren Gläsern den Erbes de Chine vor den unerbittlichen Augen der amerikanischen Ladies. In den Kram- und Kunstläden lassen sie, porzellan prüfend, die kleinen Bronzestatuetten der Dämonenbuddhas durch ihre Hände gleiten. Und immer ist es, als hätten sie bei allem, was sie täten, ein Lächeln im Hintergrund. So, als wollten sie sagen: „Warte nur, bald kommen wir auch.“

Schanghai ist eine Mischung aus New York und alter chinesischer Kultur. Also eine sehr merkwürdige Mischung. Ein Mixtum von fortgeschrittenster Technik und jahrtausendalter Kindlichkeit. Ein Zentaur aus Auto, Schnellbahn und Pagode.

Die Chinesinnen gehen in groben, weiten Hosen. Darüber tragen sie ein einfaches weißes Tüchchen. Die sterblichen Füße stecken in bunten Pantoffeln.

So marschieren sie lächelnd über die modernen Groß-Radboulevards und bieten den Amerikanerinnen, bei denen

räume von auf dem Sportplatz „Kleinrieden“, Erweiterung des Friedhofes in Schierstein, Dringliche Straßenumbauten. Bewilligung von Mitteln zum Ankauf von Kunstwerken (zur Unterhaltung von Wiesbadener bildenden Künstlern). Beschaffung eines Kleinautos. Befreiung der Verpflegungsgeld für das Palmölschleife Institut für Robertum und Stoffwechsel. Aufnahme von Reichsbankdarlehen. Errichtung von Verkaufshäusern. Anträge der kommunistischen Stadtverordnetenfraktion.

Die Wetterlage. Der bei England liegende Tiefdruckwirbel hat sich etwas nach Ostwärts verlagert. Er scheint sich weiter auszufüllen, seine Lage aber nicht mehr wesentlich zu ändern. Von seiner Rückseite wird etwas kältere Luft auf das Festland vordringen und auch bei uns leichte Abkühlung verursachen. Zeitweise ist immer noch mit dem Aufbrechen von Regenfällen zu rechnen. — Witterungsaussichten bis Donnerstagabend: Trocken, zeitweise heiter, am Tage sehr mild.

Der kaufmännische Arbeitsmarkt im Februar. Die allgemein günstige Entwicklung der Wirtschaftslage hat auch im Februar angehalten, abgesehen vielleicht von gewissen beträchtlichen Schwankungen, die bedingt sind durch saisonmäßige Verschlechterung in bestimmten Industrie- und Handelszweigen (Spielzeug, Bekleidungs-, Nahrungsmitteleindustrie usw.) und durch die Kriegswirren in China. Die Besserung des Arbeitsmarktes bleibt noch immer hinter der Belebung der Wirtschaft zurück. Unverkennbar ist aber, daß die Schwerindustrie des Westens vielfach früher abgebaute Kräfte zurückruft, und daß auch allgemein der steigende Bedarf an kaufmännischem Personal in einer größeren Nachfrage zum Ausdruck kommt. Die Zahl der auf eine kaufmännische Stelle entfallenden Bewerber ging dementsprechend bei der Stellenvermittlung des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes von 14,2 im Januar auf 11,3 im Februar weiter zurück. Der Rückgang des Andranges ist in erster Linie auf die abgelehnte Nachfrage zurückzuführen, während die Zahl der Stellen suchenden nur gering (0,7 v. H.) gesunken ist. Die Bewerberkategorie an Stellen waren trotz des in diesen Monaten fallenden Quartalskündigungstermines bei der genannten Stellenvermittlung nur wenig höher als im Januar. Die Zahl der Stellenlosen Bewerber ging sogar etwas zurück. Steigende Ziffern wies der Zugang an ungeforderten kaufmännischen Angestellten auf, unter denen sich vielfach zu Offern ausleitende Befragte befinden, die sich verändern wollen.

Filmverbot. Der Reichsminister für die besetzten Gebiete teilte mit, daß die Rheinlandoberkommission den Regionalfilm „Huttenbrüder“ für das besetzte Gebiet verboten hat.

Der preussische Justizminister gegen das „Schneeball“-Urteil. In letzter Zeit mehren sich die Fälle, in denen sich Kaufleute öffentlich erheben, Waren zu bestimmten Preisen gegen Anzahlung eines Teilbetrages mit der Mahnung zu liefern, daß jedem Käufer die Zuführung einer bestimmten Anzahl weiterer zu gleichen Bedingungen abwechselnder Kunden freigestellt und für jede solche Werbung ein Teil des Kaufpreises als „Provision“ zugestimmt wird. Wie der Amtsliche Preisdienst mittelst, derweil der preussische Justizminister in einer Allgemeinen Verfügung die Strafverfolgungsbehörden auf das Reichsgerichtsurteil vom 17. Mai a. J., das in einem solchen Falle strafbare Ausbeutung nach § 286 Abs. 2 StGB. angenommen hat. Das Merkmal des Eintrages erblickt das Reichsgericht in der Anzahlung, den Gewinn in dem durch Herabsetzung weiterer Käufer ermäßigten billigen Erwerb der Ware. Den Eintritt des Gewinnverlustes sieht es als im wesentlichen vom Zufall abhängig an, weil die planmäßige Durchführung des Unternehmens bei dem laminarartigen Anwachsen der Zahl der Mitbewerber in kurzer Zeit es unmöglich mache, weitere Käufer zu gewinnen, so daß für die weiteren Glieder der Käuferreihe die Heranziehung weiterer Kunden von einem ständig an Wahrscheinlichkeit verlierenden Zufall abhängt. Der Justizminister erachtet die Strafverfolgungsbehörden, derartigen Auswüchsen auf dem Gebiet des kaufmännischen Wettbewerbs erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden und bei ihrem Vorgehen den Rechtsstandpunkt des Reichsgerichts zugrunde zu legen. Versuche verurteilter Händler, den Warenverkehr in ähnlicher Weise, nur unter geringfügiger Änderung der von dem Gericht als Ausbeutung gebrandmarkten Vertriebsweise fortzusetzen, sind besonders im Auge zu behalten. Im Hinblick auf die großen Gefahren, die dieses Geschäftsgebeten für die minderbemittelten Käuferkreise wie für den realen Handel in sich birgt, sollen die Strafverfolgungsbehörden prüfen, ob gegen Händler, die den streifbaren Warenverkehr in besonders großem Umfang oder mit besonderer Hartnäckigkeit betreiben, äußerste Verurteilung noch immer große Rode ist, ein Verbot.

Neben der laufenden Fahrt der Motor Cars, an den Straßenenden hoden die Kulis und brauen die Speise ihrer Väter. Viel hat man uns erzählt von Vogelnefesteruppe und laulern Eierjalat, aber dieser Original-Chinesen-Gulach schlägt jeden Rekord. Der Duft allein schlägt Armeen in die Flucht. Wer die Geheimnisse dieser Rattenbeine und Hundebilets ist laßet, wird ewig schweigend bleiben. Dabei lachen die guten Burshen öfters über ganze Gesicht und grinsen vor Wohlbehagen. Sie klopfen sich befriedigt auf den Bauch und stoßen aus vollem Halse auf —, was hier übrigens ein Zeichen guter Erziehung ist.

Ich war einmal bei einem Mandarin in Nordchina zum Diner eingeladen. Da war das Aufstehen nach jedem der zahllosen Gänge obligatorisch. Man hatte uns vorher auf diese Höflichkeitspflicht aufmerksam gemacht, und wir entledigten uns ihrer, so gut wir konnten.

Schanghai ist die internationale Stadt der Welt. Früher waren die europäischen Viertel, das „Settlement“, von der eigentlichen Chinesenstadt streng getrennt. Die Chinesen-Town war mit einer Mauer umgeben, vor dem Eingangstor stand ein Schutmann, und jeder Europäer, der den schäblichen Bezirk des Settlements verlassen wollte, wurde vom Schutmann gewarnt. Heute hat die strenge Scheidung aufgehört. Die Massen der Eingeborenen überfluten die Kolonien. Sie sind im Begriff, sich das Recht, das sie auf ihr eigenes Land haben, zu nehmen.

Der Krieg hat die Stellung der Europäer in China sehr schwierig gemacht. Die alten Sünden der Kolonisatoren beginnen, sich zu rächen.

Schanghai bei Nacht bietet ein überwältigendes Bild. Hier ist das Kuhscheit an Lichterschwendung erreicht. Hier kann man in Wahrheit von einer „villen lumiere“ sprechen. Berlin ist dagegen eine mittlere Provinzstadt.

Alle großen Gebäude sind bis zur Spitze des obersten Daches mit Tausenden von Glühbirnen besetzt. Dazwischen brechen sich und strahlen die grünen und roten Kreise der Reflektoren.

Von der Höhe aus sieht man die grell erleuchteten Straßen wie zahllose phosphoreszierende Röhren durcheinanderlaufen.

In den Dachgärten sitzen die Menschen, und der Lärm ihrer Stimmen mischt sich mit dem dumpfen Geräusch aus den Straßen zu einer fernen Brandung.

Radentwurf ist hier unbekannt. Was soll in die Nacht

auf Grund des § 2 der Verordnung über Handelsbeschränkungen die Unterlagung des Handels und die Schließung der Geschäftsräume, nötigenfalls im Wege der einstweiligen Anordnung, zu beantragen ist.

— Die Beschäftigung von Erwerbslosen bei Notstandsarbeiten. Trotz wesentlicher Erhöhung der Kontingente der produktiven Erwerbslosenfürsorge geht die Zahl der bei Notstandsarbeiten beschäftigten Erwerbslosen in Preußen ständig zurück. Wenn diese bedauerliche Erscheinung auch hauptsächlich in den Witterungsverhältnissen begründet ist, so ist doch, wie der Minister für Volkswirtschaft in einem Rundschreiben ausführt, nicht zu verkennen, daß ein erheblicher Teil der bereits genehmigten Notstandsarbeiten nur mit erheblicher Verzögerung in Gang gebracht wird. Der Minister ersucht daher, dem Amtlichen Preussischen Pressebüro zu folgen, die nachgeordneten Behörden, mit besonderem Nachdruck auf alle Träger von Notstandsarbeiten einzuwirken, damit mit den bereits anerkannten Arbeiten, sowie die Witterung gestattet, unverzüglich begonnen wird.

— Preussische Süddeutsche Klassenlotterie. In der Dienstag-Vormittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 5 000 M.: 51 727 148 986, 3 000 M.: 10 354 17 803 49 090 69 065 78 656 137 132 309 332 346 470, 2 000 M.: 89 672 97 139 297 169 299 034 332 089, 1 000 M.: 34 211 38 171 51 465 67 825 70 697 79 155 109 364 123 888 139 235 232 781 247 046 257 632. — In der Dienstag-Nachmittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 3 000 M.: 148 143 164 580 197 034 222 294 312 173 323 475 326 086, 2 000 M.: 33 739 46 793 113 586 149 861 212 106 287 788, 1 000 M.: 6 153 309 27 724 29 307 81 762 128 020 152 960 195 111 25 467 293 894 298 560 343 322. (Ohne Gewähr.)

— Deutschlands Weinbaufläche 1926. Der Weinbau in Deutschland, d. h. die mit Weinreben bepflanzte Rebfläche, geht einer amtlichen Veröffentlichung zufolge von Jahr zu Jahr mehr und mehr zurück. Betrug im Jahre 1913 die Weinbaufläche noch 90 243 Hektar, so waren es im Jahre 1926 nur noch 81 791 Hektar. Die amtliche Statistik (ausgegeben Ende Mai 1926) verzeichnet 81 584 Hektar Weinbaufläche (0,29 Prozent der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche in Deutschland), also einen Rückgang von 207 Hektar gegenüber dem Vorjahr. Im einzelnen entfielen auf Preußen 19 082 Hektar, Bayern 20 706, Hessen 15 046, Baden 14 201, Württemberg 12 207, Sachsen 206, Thüringen 76 Hektar Rebland.

— Die Natur im März. Schon beginnt der Frühling die frostigen Bande des Winters zu lockern. In geschützten Talteilen und auf sonnigen Hügeln schmilzt der Schnee und die vom Frost zermürbten Schollen treten zwischen seinen schmelzenden Resten zutage, die geblähten Wiesengründe gewinnen grüne Kraft, die Knospen lösen ihre dazwischenliegenden Winterhüllen. So, einzelne, einzelne, sprengen schon die braunen Schalenpanzer und bekrönen fürwahr die kommende Frühlingzeit. Die Vögel tun es nicht minder mit frohem, aber noch kachertem Gewirr; sie brauchen nicht mehr junge Knospen aufzuwickeln, und die Hasen und Rehe nicht mehr harte Tannenzweige, Baumrinden und fackelige Brombeerblätter zu knabbern, denn die ersten Stößen der Winterzeiten, besonders des Kholles oder Kappes sind losgerissen. Den Landmann freut das nicht, aber die bald trockenen Schollen der befruchteten Ackerbreiten lassen ihm keine Zeit zum unnötigen Ärger, denn die Frühjahrsbestellung hebt jetzt an, damit aus den braunen Schollen bald blühendes Leben sprießt.

— 6000 Reize und Kulturfilme. Der Deutsche Filmbund (Reichsverband Deutscher Stadt- und Landgemeinden, Gemeindeverbände und gemeinnütziger Organisationen) in Berlin hat jenen als 1. Band einer Filmstatistik ein Verzeichnis der deutschen Reize- und Kulturfilme erscheinen lassen. Das Verzeichnis enthält Angaben über mehr als 6000 Filme, geordnet nach den einzelnen Wissensgebieten, wie Erdkunde, Geschichte, Naturwissenschaften, Medizin, Landwirtschaft, Industrie, Volkswirtschaft usw. Das Werk ist gedacht als Grundlage eines allgemeinen deutschen Filmregisters.

— Einheitsanrede „Frau“ im Amtverkehr. Der Allgemeine Deutsche Lehrerinnenverein hat an die Reichsregierung eine Eingabe gerichtet, daß im Verkehr aller Amtsstellen mit weiblichen Beamten und Angestellten die Einheitsanrede „Frau“ gebraucht wird. Es entspricht in keiner Weise mehr der tatsächlichen Unabhängigkeit der erwerbenden Frau, so heißt es in der Begründung, sie im Verkehr mit öffentlichen Institutionen nach ihrem Familienstand zu kennzeichnen; vielmehr ist die Anrede „Frau“ zum Unterschied von „Herr“ für die verheiratete Frau ein Ausdruck einer vorurteilenden und

kann man ungehindert die zahllosen Stores und Shops betreten, und wird immer überaus höfliche Verkäufer finden.

Das Warenhaus Wing-On ist eine Sehenswürdigkeit für sich. Es ist selbstverständlich, daß man darin alles kaufen kann, was einem nur einfallen mag. Man kann es als Kuli betreten und als smarter Amerikaner verlassen. Man kann in Festkleidung eintreten und in der Trauerkleidung jeder Nation und jeden Lebensalters, mit dem Tadel für den Friedhof in der Tasche, daraus hervorgehen. Man kann hier einfach alles, — natürlich für blasse chinesische Dollar — haben. Ohne Moneten ist auch hier —, und hier vielleicht mehr noch als anderswo, die Welt eine sehr bescheidene Angelegenheit. In diesem Wunder-Warenhaus ist sogar eine Abteilung „Zoologischer Garten“. Darin gibt's war keine Löwen, aber Affen, Fische und andere zahme Bestien, sowie das Herz begehrt.

Dann ist da die „New World“ —, die neue Welt, ein Vergnügungs-Etablissement mit zahlreichen „Attraktionen und Sensationen“.

Man kann darin die Spielbeidenheit der Chinesen beobachten. Sie würben Kopf und Krage verspielen, wenn die vorjagende Polizei den Einsatz nicht auf — eine Schachtel Zigaretten beschränkt hätte.

Aus Kunst und Leben.

— Die musikhistorische Abteilung der Frankfurter Musikausstellung. Die Internationale Ausstellung „Musik im Leben der Völker“, die vom 11. Juni bis 28. August in Frankfurt a. M. stattfindet, wird der musikhistorischen Abteilung besondere Sorgfalt zuteil werden lassen. In möglichst anschaulicher Darstellung soll die Entwicklung der Musik gezeigt werden. Diese Anschaulichkeit wird durch Zusammenfassung der einschlägigen Musikinstrumente und Musikstücke im Rahmen zeitgemäßer Umgebung angestrebt. Dem Besucher werden die verschiedenen Stile des Musikalters in aufeinanderfolgenden großen Epochen in abgeschlossenen Sälen zum Bewußtsein gebracht. Als Berater für die einzelnen Gebiete haben bisher eine Reihe von bedeutendsten Fachgelehrten ihre Mitarbeit zur Verfügung gestellt, weitere sollen gewonnen werden: Prof. Peter Wagner (Freiburg i. d. Schweiz) für die „Messe“, Pater Dominicus Janner (Beuron) für die „Katholische Kirchenmusik“, Prof. Curt Sachs, Direktor der staatlichen Instrumentalammlung (Berlin) für Instrumentkunde, Prof. Hans Joachim Moser

umweltgemäßen gesellschaftlichen Betrachtungsweise, nach der die Frau dem Mann ihrer Beziehung zum Mann unterworfen wurde. Im politischen und im amtlichen Verkehr ist es bereits Brauch geworden, die Einheitsanrede „Frau“ vor Amtsbezeichnungen, wie „Oberin“, „Ministerialrat“, „Studentin“, „Abgeordnete“ zu gebrauchen. Es liegt kein Grund vor, diese Anrede nicht auch auf alle Frauen, die selbständig im Berufsleben stehen, ohne eine Amtsbezeichnung zu haben, zu übertragen.

— Steuerliteratur. „Die Einkommensteuererklärung zur Einkommensteuerveranlagung 1927 nach dem neuen Einkommensteuergesetz“. Mit den amtlichen Musterformularen in Zweifarbendruck ausgefüllt und für die Praxis ausführlich erläutert von Dr. Fritz Koppe. In den meisten Landesfinanzämtern laufen die Fristen zur Abgabe der Erklärung bereits am 28. Februar ab, und nur in einigen Bezirken läuft die Frist bis zum 15. März. Die amtlichen Formulare sind sehr umfangreich und enthalten eine große Zahl schwieriger Fragen. Dabei sind überall Abzüge für Werbungskosten, daneben aber auch die allgemeinen Abzüge für Versicherungsprämien, Kirchensteuern, Aufwandsentschädigungen und dergleichen zu beachten. Die Ausgabe enthält eine ausgezeichnete, müßelose Anleitung zur richtigen Steuererklärung. — „Die Umsatzsteuererklärung zur Einkommensteuerveranlagung 1927 nach dem Umsatzsteuergesetz vom 8. Mai 1926 und den neuesten amtlichen Richtlinien“. Mit den amtlichen Musterformularen in Zweifarbendruck ausgefüllt und für die Praxis erläutert von Dr. Fritz Koppe und Dr. Kurt Ball. Gleichzeitig mit der Einkommensteuererklärung haben die Umsatzsteuerpflichtigen auch ihre Umsatzsteuererklärung für das Kalenderjahr 1926 eingereicht. Die Ausgabe ist darauf ausgelegt, dem Steuerpflichtigen die richtige und zweckmäßige Abgabe der Umsatzsteuererklärung zu erleichtern. Zu diesem Zweck ist das amtliche Steuererklärungsmuster in Zweifarbendruck ausgefüllt worden, und es wird dann dieses Formular Punkt für Punkt noch besonders unter Anführung praktischer Beispiele erläutert, so daß also der Steuerpflichtige auf den ersten Blick aus dem Heft alles das entnehmen kann, was er zur Abgabe seiner Steuererklärung braucht. — „Steuerabzüge“. Was kann bei der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer abgezogen werden? Bearbeitet von R. Ritter und W. Stern. 7. Auflage, neu bearbeitet von W. Stern. Gegenüber der früheren Ausgabe enthalten die neuen Gesetze wesentliche Änderungen, auch hinsichtlich der Fragen, welche Abzüge vom Einkommen gestattet sind, was steuerfrei und steuerpflichtig ist, inwieweit Ermäßigungen der Steuer eintreten können und hinsichtlich des Existenzminimums. Diese die Steuerpflichtigen hauptsächlich interessierenden Fragen sind in den „Steuerabzügen“, die noch rechtzeitig vor Abgabe der Steuererklärungen für 1926 in 7. Auflage erscheinen, sowohl für das Einkommen als auch für das Körperschaftsteuerrecht ausführlich behandelt und lassen sich ohne irgendwelches Studium der Gesetze durch einfaches Ablesen aus dem alphabetisch angeordneten Sachwortverzeichnis beantworten. — „Die Einkommensteuer des leitenden Angestellten“. Gehalt, Zulage, Aufwandsentschädigung, Zukunftssicherung von Dr. Blümich. Die Rechtsmittel im Steuerverfahren, wie die Anrechnung und Erstattung von Steuerabzügen erfahren eine durch zahlreiche Beispiele belebte Darstellung. Die Mannigfaltigkeit des Inhalts, wie die Form der Darstellung machen das Buch zu einem wirksamen Hilfsmittel sowohl für die Beamten der Steuerbehörden, wie für die Kreise der Angestellten und der Arbeitgeber. (Sämtlich im Industrieverlag Späth u. Linde, Berlin W. 10, erschienen.)

— Jetzt auch Reisen zu den Kriegsgräbern in Belgien! Vor einiger Zeit konnte mitgeteilt werden, daß es dem Mitteleuropäischen Reisebüro in Gemeinschaft mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge gelungen ist, den Angehörigen geistlicher Krieger Reisen zu den Kriegsgräbern in Frankreich zu ermöglichen. Zahlreiche Hinterbliebene deutscher Krieger haben von dieser neu geschaffenen Reiselegenheit in den letzten Monaten Gebrauch gemacht. Wie uns mitgeteilt wird, können nunmehr vom März an auch Reisen zu den Kriegsgräbern in Belgien, und zwar den Hauptzentren des Friedhofsbereiches, wie Gent, Brügge, Roulers, Ypern, Mons, Namur, Neuchâteau und anderen, durchgeführt werden. Das Mitteleuropäische Reisebüro hat Vereinbarungen getroffen, um detaillierte Reisen ohne jede Schwierigkeit für deutsche Reisende zu ermöglichen. Die Besucher der Kriegsgräber werden in Belgien in den eigens zu diesem Zweck ausgewählten, nahe am Bahnhof liegenden Hotels freundliche

(Heidelberg) für das „Lied“ und den „Meistergesang“, Prof. Robert Lech-Wien für den „Tanz“, Prof. Johannes Wolf (Berlin) für Notenschrift und Notendruck, Prof. Wilhelm Gurlitt (Freiburg i. Br.), Dr. Rudi Wenzel (Frankfurt a. M.) für „Oratorium“. Außerdem haben die Mitarbeiter des Reichsverbandes Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer, und auch deren Frankfurter Ortsgruppe, der Frankfurter Tonkünstlerbund, mit den Herren Arthur Bolde und Dr. Karl Holl an der Spitze, beratend und mitarbeitend zur Seite. Ebenso die Frankfurter Universität mit Herrn Prof. Dr. Moritz Bauer (Frankfurt a. M.). In der Abteilung Oper wird Regisseur Dr. Robert Wallerstein den bühnentechnischen Teil leiten. Besonders wertvolle Manuskripte und Drucke werden die weltberühmten Frankfurter Sammlungen der Musikbibliothek Paul Hirsch, Louis Koch und Nicolas Manstorf beisteuern. Durch systematische Herausgabe fehlender Stücke aus auswärtigen Bibliotheken, Verlagsarchiven und Sammlungen des In- und Auslandes wird dieser Grundstock ergänzt. Die Leitung des wissenschaftlichen Teils liegt in den Händen von Dr. Rudi Wenzel.

— Was die Japaner lesen. Das Buch hat in Japan, wie im ganzen Orient, stets eine große Ehrfurcht genossen, aber in neuester Zeit hat sich der Leseeifer der Unterthanen des Mikado außerordentlich gesteigert, und es wird heute kaum in einem anderen Land so viel gedruckt und so viel gelesen wie in Japan. Die eigentümlichen Verhältnisse auf dem japanischen Büchermarkt werden von einem Japaner A. Vanagida in einem Aufsatz geschildert, aus dem Wilhelm Heideberg im „Buchhändler-Börsenblatt“ Näheres mitteilt. Die Geschmacksrichtungen des Lesepublikums wechseln sehr schnell, da es bei der Auswahl der Lektüre ziemlich ungeschult ist und sich stark von der Klame beeinflussen läßt. Die altjapanische klassische Literatur wird ganz vernachlässigt; die Werke des japanischen Schrifttums bis in die letzten Jahrzehnte hinein sind noch in der alten Schrift gedruckt, die die jüngeren Leute, die sich an die westlichen Typen gewöhnt haben, nur mit großer Schwierigkeit lesen können. Infolgedessen kümmert man sich wenig um die heimische Literatur, sondern alles stützt sich auf die Übertragungen. Die Verleger haben denn auch eine Unmenge von fremden Schriftstellern in großen Auflagen herausgebracht, so von Engländern Dickens und Thackeray, von Lebenden Galsworthy, von den Deutschen u. a. Goethe und Wedekind. Besonders weit verbreitet sind die russischen Dichter, wie Tolstoi und Dostojewski, Gorki, Andrejew, Stojanow. Die Bücher von Karl Marx und Lenin fanden zahlreiche Leser.

Aufnahme finden; ein Auto zum Besuch des Friedhofs steht zu der gewünschten Zeit zur Verfügung. Für die gesamte Reise wird ein Paßhalbtage erhoben, der Fahrt, Unterkunft, Verpflegung, Autofahrt und sämtliche Nebenausgaben, wie Steuern, Trinkgelder usw. einschließt. So ist es z. B. möglich, von Köln aus in zügiger Reise einen Friedhof, etwa 10 Kilometer von Ypern entfernt, zu besuchen; die gesamte Reisekosten für diese zügige Reise stellen sich zurzeit auf 65 Mark. Hinzu kommen lediglich die Gebühren für das Auto nach Belgien in Höhe von 6,75 Mark für einen Tagigen Aufenthalt. Dieser Sichtvermerk kann unter Einreichung des Reisepasses und eines besonderen Lichtbildes bei dem für den Wohnort des Reisenden zuständigen belgischen Konsulat beantragt werden, wird aber auch auf Wunsch vom Mitteleuropäischen Reisebüro beschafft.

— Der Verein Naturkudspark, E. V., Sitz Stuttgart, hat in dem Ableben seines langjährigsten ersten Vorsitzenden einen schweren Verlust zu beklagen. Am 26. 2. 1927 verstarb an seinem Wohnort Schloss Eichenau bei Weinsberg Herr Gustav Erwin Vabed an einem Schlaganfall. Der Verein verliert damit einen Vorsitzenden, der in treuer Zusammenarbeit mit den Mitbegründern seit dem Jahre 1909 den Verein geführt hat und durch seine rastlose und aufopfernde, volle Tätigkeit Erfolge herbeigeführt hat, auf die der Verein stolz sein kann. Sein Tod trat wenige Stunden nach seiner Rückkehr von einer Reise ein, bei der es ihm gelungen war, Verhandlungen zu führen, die die Herristellung des großen Wertes, Schaffung der beiden großen Naturkudsparks in der Plänerburger Heide und in den Salzburger Alpen, in nahe Zukunft rufen. Neben aus der Freude über diesen Erfolg hat ihn der Tod abgerufen.

— Straßenunfall. In Schierstein wurde am Montag früh der Monteur K. Thiele, als er mit seinem Fahrrad nach Weiden an seine Arbeitsstelle fahren wollte, beim Einbiegen von der Rathausstraße in die Leberstraße, von einem Auto erfasst und etwa 17 Meter mitgeschleift. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte Rippenbrüche und eine nicht unbedeutende Kopfverletzung fest.

— Die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden hält in der Zeit vom 28. Februar bis 19. März d. J. in der Lehr- und Fortbildungsanstalt in Geisenheim einen Kursus für Obstbauwärter ab, doch können auch solche Interessenten an dem Kurse teilnehmen, die nicht Obstbauwärter werden wollen.

— Diensthilfsbund. Der Abteilungsvorsitzende des Einkaufsbureaus der Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H., Wiesbaden, Herr Theodor Kena, leitet am 3. d. M. sein 25jähriges Diensthilfsbund.

— Evangelischer Bund. Am nächsten Sonntagnachmittag, den 6. März, nachmittags 5 Uhr, findet, diesmal in der Lutherkirche, eine Feier statt, in deren Mittelpunkt ein Vortrag des Generalsekretärs D. Jaquemar „Wien steht über: Die evangelische Kirche in Österreich, ihre Rolle und Fortschritt“. 22 Jahre Wärrer in Deutsch-Österreich, danach 15 Jahre Leiter der Inneren Mission des ganzen Landes und der Wiener Stadtmision, wird er ein anschauliches Bild der evangelischen Bewegung und der evangel. Liebesarbeit in unterm Brudervolk geben. Das von Herrn Dr. Graefe geleitete Streichquartett hat seine freundliche Mitwirkung bei dieser Feier zur Verfügung gestellt. Der Eintritt ist frei. Programme sind am Eingang zu haben. Das Opfer ist für die Innere Mission in Österreich bestimmt.

— Die Passionsgottesdienste der Ringkirche beginnen am Donnerstag, den 3. März, um 8½ Uhr abends, im Saale des Pfarrhauses. (Pfarrer Schmidt.)

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— Staatstheater. Die morgen Donnerstag im „Großen Haus“ stattfindende erste Aufführung von „Wilhelm Tell“ beginnt um 7 Uhr. Ende etwa 10¼ Uhr. — Die Leiterin der Hoheland-Schule wird die Vorklängen, die am Sonntag, den 6. März, vormittags 11¼ Uhr, im „Kleinen Haus“ stattfinden, durch eine kurze, das Publikum über die Ziele der Schule aufklärende Ansprache einleiten. Die Gesamtheit der Schule baut sich auf der Erkenntnis auf, daß eine bewußte Ordnung des körperlichen Aufbaues und eine Schulung der eigenen Bewegung nicht nur im Sinne rein körperlicher Kräftigung und Gesundheitshaltung, sondern auf den ganzen Menschen rückwirkend von erheblichem Wert ist. Der Vorkurs hat begonnen.

— Konzertdirektion Wolff. Das Programm des letzten Beethovenabends des Wolff-Quartetts (7. Meißelkonzert), am 7. März im Kasino, enthält die Quartette op. 95 u. 96.

Hundert von Schriftstellern des Westens sind auf die Weise in Japan bekannt geworden, fast nur durch Übersetzungen. Die Werke in der Originalsprache finden nur in geringem Maß Eingang und Nachdruck, denn die japanischen Schriftsteller suchen diese Bücher aus Geschäftsinteresse vom Markt fernzuhalten. Dies geschieht auf eine recht bedenkliche Weise. Wie Vanagida ausführt, machen sich häufig ein paar Kritiker über ein neues Buch, das aus dem neuen Westen eingeführt wird, her, beurteilen es abfällig und heben demgegenüber ihre eigenen Werte hervor. Nicht lange darnach erscheint dann ein neues Werk des Regenten, das eine weitgehende Ähnlichkeit mit dem von ihm beurteilten ausländischen Buch aufweist. Vor allem Dramen und Romane werden auf diese Weise in Japanischen „umgedichtet“, und so befindet sich die japanische Literatur der jüngsten Zeit in einer starken Abhängigkeit vom Westen; man kann nicht selten mit mehr oder weniger Recht von einem direkten Plagiat sprechen. Romane und kurze Geschichten haben beim japanischen Leser hart an Reiz verloren; dagegen sind die klassischen Schriftsteller der westlichen Kulturen sehr beliebt und werden stark verlangt.

Theater und Literatur. Das kaiserliche Staatsministerium hat den Intendanten Willy Lohr zum Landes-Theater-Gesamts-Intendanten für das Rheinische Landes-Theater und die Landesoper mit Wirkung vom 1. Sept. 1927 ernannt.

Bildende Kunst und Musik. Dieser Tage vollendete der weitbekannte russische Komponist Wilhelm Aliev in Berlin-Steinitz (Hofstraße 11) sein 60. Lebensjahr. Alievs art-graziöse Werke haben ein hohes Menschenalter hindurch die Herzen von Jung und Alt erweht. Und es gibt wohl noch heute kaum einen Musikfreund, der nicht seine Klänge, köstlich empfundene „Molodtsovo“ oder gar sein betagtes Lied: „Ach könnt' ich noch einmal so leben“ — kennt und schätzt. Auch in Kasan und seiner belichen Heimat (Aliev ist 1867 in Kasan geboren) hat Aliev viele Freunde. Wie so vielen freien Künstlern geht es ihm trotz angestrengtester Arbeit und beschwerlicher Lebensführung, bersich schlecht, zumal schwere Krankheit in der Familie einsetzt. Alle, die einmal ein Aliev-Lied trotz dem gemacht hat (wir erinnern nur an die besonders glücklich von ihm vertonten russischen Spinnstubenlieder „Der was ich deham“, „Sonnenschein“ und „Die heimliche Liebe“), werden es an einer nachträglichen Aufmerksamkeit sicher nicht fehlen lassen.

ab. 135 H-Dur und die „Große Fuge“, die eine der grandiossten Schöpfungen der Quartettliteratur ist. Karten bei Wolff, Stöckler und Engel.

* Der Lichtbildvortrag Dr. Wolfram Waldschmidt über das Thema „Von Reapel bis Sizilien“, der morgen Donnerstagabend im Kurhaus stattfindet, beginnt um 8 Uhr.

* Schönheitspreis einer Wiesbadener Filmschauspielerin. Die bekannte Filmschauspielerin Edith Heubäcker, eine geborene Wiesbadenerin, durch ihre hier aufgeführten Filme „Die Sonne von St. Moritz“, „Der Mann ohne Frau“ usw. bekannt, wurde in Kreta gelegentlich einer internationalen Schönheitskonkurrenz mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

* Frankfurt a. M., 1. März. Nach kurzem Leiden verstarb im Alter von 77 Jahren der Börsenmakler Karl Goldschmidt, der in der ganzen Stadt unter dem Namen „Graf von Bornheim“ bekannt und beliebt war. Der Verstorbene war ein Original im besten Sinne des Wortes. Länger als 50 Jahre war er ständiger Besucher der Börse. In den längeren Jahren betätigte er sich als Börsenjournalist und schrieb geistreiche Börsenberichte. Bei der Post war er als „Graf von Bornheim“, ein Titel, den er sich selbst ausgedacht hatte, bekannt. Briefe unter dieser Adresse erreichten ihn stets. Karl Goldschmidt war der Sohn eines Lehrers in Hock bei Kassel. — Die Reichsbahnverwaltung hat ihren Widerstand gegen die geplante Autobusverbindung zwischen Vilbel und Frankfurt aufgegeben, so daß der Eröffnung dieser überaus wichtigen Verkehrsline am 1. April nichts mehr im Wege steht. — Dienstagvormittag gegen 8 Uhr verlor in der unteren Eschersheimer Landstraße ein mit zwei Damen besetztes Personauto vor einem Zug der Straßenbahnlinie 13 über die Geleise zu fahren. Im gleichen Augenblick rollte von der entgegengesetzten Seite ein Zug der Linie 24 heran. Das Auto geriet zwischen beide Straßenbahnzüge und wurde von ihnen buchstäblich zerquetscht. Wie durch ein Wunder aber blieb der Fahrer und die beiden Damen dem Leben erhalten. Der Fahrer erlitt eine Fingerverletzung, eine der Damen trug allerdings einen Armbruch davon. Der Unfall rief eine längere Betriebsstörung hervor.

Rheindampferfahrten Frankfurt a. M. — Rhein?

* Frankfurt a. M., 1. März. Die zur Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft vereinigten beiden Reedereien für den Nieder- und Mittelrhein und „Preussische Rheindampfschiffahrtsgesellschaft“ in Köln haben der „Frankf. Ztg.“ zufolge den Plan erwogen, auch den Main bis und ab Frankfurt in den Verkehr ihrer Salonboote hineinzubringen, so daß ein direkter Dienst zwischen Frankfurt und dem großen Reisegebiet des Rheines ins Leben gerufen würde. Die Verhandlungen über diesen bedeutungsvollen Plan wurden vor einigen Tagen auf einer Konferenz in Düsseldorf geführt; die Einzelheiten unterliegen gegenwärtig noch weiterer Beratung. Nachdem Frankfurt im Osterverkehr bereits zum Rheinhafen und Ausgangspunkt des einfließenden Rhein-Donau-Verkehrs geworden ist, wird die Erfüllung des obigen Planes einen weiteren bemerkenswerten Schritt für den großen Reise- und Touristenverkehr bedeuten.

* Idstein, 1. März. Am Samstagmittag ereignete sich im Idsteiner Stadtwald ein schwerer Unglücksfall. Beim Fällen von Buchenstämmen fiel ein Stamm dem Holzbauermeister Obenmacher aus Niederselbach so unglücklich in die Seite, daß er mit schweren inneren Verletzungen vom Platze getragen und im Krankenhaus eingeliefert werden mußte, wo eine Operation vorgenommen wurde. Sein Zustand ist sehr ernst.

* Mainz, 1. März. In der Kunst- und Gewerbeschule Mainz, Fachklassen, Lehrwerkstätten, Studentklassen, Lehrhäuser, Kunststufen, beginnt das Sommerhalbjahr am 22. April 1927. Die Anmeldungen finden vom 8. bis 15. März d. J. statt. — Am Sonntagmittag wurde hier auf einem öffentlichen Platz ein betriebsloses Auto aufgefunden. Die von der Polizei eingeleitete Untersuchung ergab, daß das Auto vormittags in Frankfurt einem Kohlenhändler, der es einige Zeit auf der Straße ohne Aufsicht hatte stehen lassen, gestohlen worden war. Die Diebe hatten damit eine Spritzfahrt zum Mainzer Karneval gemacht. Als sie merkten, daß sie verfolgt wurden, rissen sie aus und ließen den Wagen stehen. Das Auto konnte inzwischen wieder seinem rechtmäßigen Besitzer ausgedient werden. — Gestern erfolgte auf der Großen Bleiche, Ecke Heidelbergerstraße, ein Zusammenstoß zweier Personkraftwagen. Hierbei wurden drei junge Mädchen derart schwer verletzt, daß sie ins städtische Krankenhaus gebracht werden mußten.

* Höchst a. M., 1. März. Schwer verletzt wurde gestern nachmittag 4 Uhr ein junger Mann in der Süddeutschen Glasbearbeitungsfabrik, indem er in eine Transmissionsriele geriet. Im bewußtlosen Zustand wurde der Schwerverletzte dem Krankenhaus zugeführt.

* Satterheim, 1. März. Am frühen Morgen ging der Kraftwagen des Direktors Kribben von den Main-Strassen in Höchst infolge des Regens ins Rutschen und kam gegen eine Telegraphenstange. Kribben und seine Mutter wurden verletzt und mußten sich ins Höchst Krankenhaus begeben.

* m. Elville (Hb.), 1. März. Für Instandsetzung des Stadtparks wurden 3551 Mark bewilligt. — Zum Stadtältesten wurde Magistratsrat Ems ernannt. — Die Verurteilung verurteilten oder beschuldigten Elville Bürger soll durch Polizei, Anschlag oder durch Einweisung bekanntgegeben und für ein bürgerliches Begräbnis gesorgt werden. — Der schon früher erfolgte Verkauf der Schiffkandeln war Gegenstand einer eingehenden Diskussion. An den Magistrat wird das Ersuchen gerichtet, Maßnahmen zu treffen, um die Wiederanlegung aller auf dem Rhein fahrenden Schiffe, namentlich der Niederländer, herbeizuführen. Dem neu gebildeten Straßenbahn-Ausschuß gebühren als Mitglieder Barth, Becker, Doh und Seebacher an.

* Kassel, 1. März. Auf dem Holländischen Platz verlor eine ältere schwerhörige Frau unmittelbar vor einem Werkzeuge der hiesigen Maschinenfabrik die Straße zu überschreiten. Sie wurde von der Lokomotive erfasst und auf der Stelle getötet.

* Bad Ems, 1. März. In einer elektrischen Fernleitung zwischen hier und dem Nachbarort Arzbach wurden von einer im Abbau befindlichen, erst vor zwei Jahren neu gelegten Leitung etwa 1000 Meter Kupferdraht im Gewicht von 560 Kilogramm, Wert über 800 Mark, gestohlen.

* Weimar, 1. März. Der Verkehrsverband für die Bahn hielt hier unter dem Vorsitz von Landrat Scheuermann (Dietz) seine Jahresversammlung ab, auf der Geschäftsführer Rauscher (Weimar) den Jahresbericht erstattete. Er führte dabei u. a. aus, daß der Verkehrsverband für die Bahn die Fortsetzung des einstigen Bahntalverbandes sei, welcher in der Kriegs- und Nachkriegszeit seine Tätigkeit einstellte.

muhte. Mit ansehnlichen Aufwendungen an Geldmitteln sei im Berichtsjahre eine zweimäßige Zeitungsstelle betrieben worden, deren Erfolg man in dem gesteigerten Verkehr im Bahntal mit erblicken könne. Das erste Geschäftsjahr schloß im Einnahmen mit 4012.40 M. und in Ausgaben mit 3799.60 M. ab. Beschlossen wurde die Herausgabe eines neuen Bahntalführers in einer Auflage von 10 000 Stück nach dem Manuskript des Prof. Gehler (Dietz). Zur weiteren Förderung des Kanu- und Ruderbootverkehrs auf der Bahn will man bei den dafür in Betracht kommenden Gemeinden die Errichtung wasserfester Unterfunksgelegenheiten betreiben. Über die Schaffung einer Bahnruferstraße für den Autoverkehr entspann sich eine Aussprache. Im Juni wird eine Pressefahrt durch das Bahntal veranstaltet.

* Biedenkopf, 1. März. Auf Bahnhof Sartenrod geriet beim Rangieren ein beladener Steinwagen auf die freie Straße in Richtung nach Weidenhausen. Durch das Gefälle kam der Wagen derart ins Laufen, daß er nicht mehr zu halten war. Er durchlief ganz Endbach und konnte erst in Wommelsbäumen, wohin telefonische Nachricht gegeben worden war, auf einem Presshof zum Stillstand gebracht werden. Der Wagen überschlug sich und brachte nicht mehr ausgeladen zu werden.

* Hachenburg, 1. März. In Neustadt an der Wied brannte das Kloster der Franziskanerinnen nieder. Das Feuer entstand in den Dachräumen über der Kapelle und verbreitete sich rasch über das ganze Gebäude. Die Feuerwehren der weitesten Umgebung mußten zur Hilfeleistung herangezogen werden. Die Ursache des Brandes ist noch ungeklärt.

* Montabaur, 1. März. Diebe stahlen aus einem Schneiderladen für mehrere tausend Reichsmark Stoffe und fuhren in einem Auto mit ihrem Raube davon.

Sport.

* Helden. Die Spiele des Wiesbadener Heldenklubs, E. V., am Sonntag gegen „Kurbis“-Marburg brachten im Treffen der 1. Herren ein Unentschieden 1:1. Bei den Helden konnte die Verteidigung besser gefahren, wie der Sturm. Die W. S. K. - Damen gewannen überlegen 4:0, wobei sie noch viele Torlegenheiten unausgenutzt ließen. Die 2. Herrenmannschaft fuhr nach Küsselsheim und verlor dort 0:2 gegen die 1. Mannschaft der Heldenabteilung des Rudervereins. In der Mannschaft der Gastgeber verteidigten zwei erstklassige hiesige Spieler, die jeglichen Erfolg der Helden, die nur mit 10 Mann spielten, verhinderten.

* Handball in der D. S. V. Sportverein Wiesbaden (2. Jugend) — Satolch (1. Jugend) 3:0. Bei außerordentlich ungünstigen Bodenverhältnissen fanden sich am Sonntag beide Mannschaften gegenüber. Sportverein gewann verdient. Der Tormann hielt einen von ihm selbst verschuldeten 13-Meter. Die Tore schossen Schumann (2), Streib (1).

* Turnverein Wiesbaden. Der schweizerische Bundesieger Niek, einer der vollendeten Geräteturner der Welt, wird am Donnerstag, abends 8 Uhr, in der Turnhalle (Schwalbacher Straße 8) Proben seines turnerischen Könnens geben. Herr Niek befindet sich auf der Reise nach Holland, um einer Einladung dortiger Turnkreise Folge zu leisten, die ebenfalls wünschen, seine vorzüglichen Leistungen kennenzulernen.

* Schneebericht. Im Gebirge sind bis zu etwa 1500 Meter Höhe die Temperaturen über den Gefrierpunkt angeht, so daß die Schneeporositäten sehr gelitten, vielfach aber auch, wie im Taunus, Spessart, Rhön und Vogelsberg, alle Sportmöglichkeiten aufgehört haben. Mit Anhalten der milden Witterung bis zu etwa 1000 Meter Höhe ist auch weiterhin zu rechnen.

* New Yorker Schachturnier. Am Montag konnte nur die eine Partie Nimzowitsch gegen Aliechin beendet werden. Sie wurde nach hartem, wechselvollem Kampfe von Nimzowitsch gewonnen. Die beiden anderen Partien, nämlich Vidmar gegen Aliechin und Nimzowitsch gegen Marbail, schweben noch. Vidmar hat einige Gewinnchancen, während die andere Partie aller Wahrscheinlichkeit nach remis werden wird. Der gegenwärtige Stand des Turniers ist: Capablanca 5½, Nimzowitsch 4½ (und eine Dängepartie), Aliechin, Vidmar 2½ (und je eine Dängepartie), Spielmann 2½, Marbail 1½ (und eine Dängepartie).

Gerichtssaal.

Der Prozeß Jürgens.

Berlin, 1. März. Im Jürgensprozeß wurden heute die Angeklagten über den zweiten ihnen vom Vorwurf gemachten Versicherungsbetrug in Stargard vernommen. Dem Angeklagten Jürgens wird gleichzeitig Betrug gegenüber dem Institut vorgeworfen. Nachdem Jürgens aus Kolberg nach Stargard zurückgekehrt war, ließ er den Reichsversicherungs-Kommissar Arndt zu sich kommen, der dem Ehepaar Jürgens eine Neuordnung der bisherigen Heimkassenversicherung empfahl. Der Wert der Wohnungseinrichtung wurde von Arndt ohne Kostbarkeiten und ohne den Flügel auf etwa 30 000 Mark geschätzt. Nach Dinsurteilung der Gemälde des Flügels und des Silbers berechnete Frau Jürgens den Wert auf ungefähr 90 000 Mark. Jürgens habe nach anfänglichem Widerstreben seine Zustimmung zu der Versicherung gegeben. Die Angeklagte Frau Jürgens, inwieweit dann zunächst den Tatbestand des Einbruchs in der Stargarder Wohnung. Nach der Anklage sind die Ermittlungen über eine Beteiligung der Kommunisten an dem Einbruch ergebnislos verlaufen. Jürgens hat zur Anklage geäußert, daß er einen Drohbrief mit der Überschrift erhalten habe: „An den Herten Jürgens“, in dem ein Zettel lag mit den Worten: „Wir kommen wieder, Rache ist süß.“ Die Schriftführer sind zu verschiedenen Ergebnissen gekommen. Der eine hielt es nicht für wahrscheinlich, daß Jürgens den Brief geschrieben habe, zwei andere hielten es für erwiesen. Jürgens hat auf Grund seiner Angaben rund 5000 Mark von der Feuer-Societät in Stettin ausbezahlt bekommen. Den Wert der angeblich gestohlenen Perlenteile hat er mit 8—10 000 Mark angegeben. Im weiteren Verlauf der Verhandlung verurteilt Frau Jürgens bei der Schilderung des Tatbestandes des Einbruchs in der Stargarder Wohnung in einen Weintramp, nachdem sie wiederholt beteuerte, daß die Tat nicht von ihr ausgegangen sei. Sie habe keinen Versicherungsschwindel durchgeführt, da sie ja nur ihre Perlenteile und andere Schmuckstücke zu verkaufen brauchen. Während Frau Jürgens auf einen Krankenstuhl gebettet wird, äußert sich dann der Angeklagte Jürgens zu dem Einbruchfall. Der Angeklagte Jürgens erklärte, daß er erst nach dem ihm ausgegangenen Drohbrief die Versicherung gegen Einbruchdiebstahl abgeschlossen habe. Bei dem Einbruch in Stargard seien ihm gerade die nicht versicherten Sachen gestohlen worden. Die von den Einbrechern umgeworfene Cicero-Büste könne unmöglich von seiner Frau umgeworfen sein, da er sie selbst nicht einmal heben könne. Jürgens hat das Gericht, diese Säule als Beweisstück ver-

beizubehalten. Ganz entschieden stellte Jürgens den Vorwurf in Abrede, daß er den Drohbrief selbst geschrieben habe. Für ihn stehe immer noch fest, daß der Diebstahl in Verbindung mit dem Drohbrief einen kommunistischen Charakter darstelle. Im weiteren Verlauf der Verhandlung wurde eine Reihe von Kaufleuten aus Stargard und Stettin als Zeugen vernommen, bei denen Frau Jürgens kleinere Schulden bis zu 200 Mark gemacht hat. Zum größten Teil sind diese inzwischen von Jürgens bezahlt worden. Einzelne Schulden wurden durch Pfändung eingetrieben. Frau Jürgens hat diesen Kaufleuten verschiedentlich Schecks gegeben, die dann nicht eingelöst werden konnten. Ein Kaufmann aus Stettin, bei dem Frau Jürgens ihren Kleiderbedarf deckte, gab an, daß nur eine Rechnung im Frühjahr 1925 stehen geblieben sei, die jedoch inzwischen bezahlt sei. Sodann tritt, da Frau Jürgens der Verhandlung nicht mehr folgen kann, Vertagung auf Mittwoch ein.

F. von der Verteilung zum Meineid freigesprochen.

Im Mai 1924 war der Kaufmann Kaspar Diefenbach aus Niederselbach vom Schöffengericht Wiesbaden wegen Verteilung zum Meineid zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt worden. Ein Hauslauf gab die Veranlassung. Diefenbach hatte von dem aus Philadelphia stammenden im Bahnhofsrestaurant Niederselbach beschäftigten jenseitigen Oberkellner Gnadenbauer dessen in Niederselbach gelegenes Hausgrundstück käuflich erworben und der Oberkellner hatte später erklärt, er habe bei dem Notar seinen Kaufvertrag, sondern einen Mietvertrag mit Diefenbach abgeschlossen wollen. Wenn er einen Kaufvertrag unterschrieben hätte, so habe er dies irrtümlich getan, da er die deutsche Sprache nicht genügend beherrsche. Die Folge waren verschiedene Zivilprozesse, welche bis zum Oberlandesgericht Frankfurt gingen. Während der Prozeß am Oberlandesgericht schwebte, soll Diefenbach im November 1922 den Arbeiter Wirges habe verteidigen wollen, einen Meineid zu leisten, dahingehend, Wirges habe die Unterredung mit dem Hauslauf zwischen Diefenbach und Gnadenbauer mitangehört. Diese Verteilung hatte Wirges dem Gnadenbauer mitgeteilt, und Gnadenbauer Anzeige erstattet. Diefenbach bestritt energisch die Angaben des Wirges. Das Schöffengericht Wiesbaden hatte Diefenbach zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Die von dem Angeklagten gegen dieses Urteil bei der Großen Strafkammer Wiesbaden verfolgte Berufung verfiel der Zurückweisung. Die am Straßensat des Oberlandesgerichts Frankfurt a. M. gegen das Urteil eingeleitete Beschwerde hatte die Wiederaufnahme des Verfahrens zur Folge und die Überweisung der Strafsache zur nochmaligen Verhandlung an die Wiesbadener Große Strafkammer, nachdem Diefenbach bereits 4 Monate von der über ihn verhängten Zuchthausstrafe verbüßt hatte. Die Große Strafkammer verurteilte wiederum die Berufung. Die von dem Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Schröder-Wiesbaden, beim Straßensat des Oberlandesgerichts Frankfurt a. M. nochmals beantragte und durchgeführte Wiederaufnahme des Verfahrens war von Erfolg gekrönt. Der Straßensat hob das Urteil der Wiesbadener Großen Strafkammer auf und verwies die Sache zur abermaligen Verhandlung an die Große Strafkammer am Landgericht Kempten. Diese beschloß sich jetzt, nachdem das Schöffengericht, zweimal die Große Strafkammer Wiesbaden und zweimal der Straßensat des Frankfurter Oberlandesgerichts den Fall behandelt, als letztes angerufenes Forum mit dieser Strafsache, hob das Urteil des Schöffengerichts Wiesbaden auf und sprach Diefenbach von Strafe und Kosten frei.

F. Wiesbadener Schöffengericht. In Mainz-Kastell hatte im Jahre 1925 der Regisseur Dento Reil aus Berlin-Karlshagen unter der Firma S. C. Janßen ein Geschäft für Lichtreflektoren und Geschäftsfilme betrieben und es hierauf nach Wiesbaden in die Rüdesheimer Straße verlegt, ohne das Geschäft und sich selbst polizeilich anzumelden. Nur als S. C. Janßen trat auf; handelsgerichtlich eingetragen war die Firma nicht. Am 15. September 1925 verschwand Reil, nachdem er eine Vorladung von der hiesigen Polizei erhalten hatte, behufs Vorlage seiner Papiere, und er hörte, daß er von Berlin aus fieberhaft verfolgt werde. Tags zuvor hatte er noch einem Buchdrucker in Bierstadt 1000 Reichsmark abgenommen, indem er ihm vorjawnbelte, er werde ihn an dem Lichtreflektor-Institut als Teilhaber annehmen. Eine hiesige Druckerei hatte Druckmaschinen in Höhe von 200 Rm. für Propagandazwecke geliefert. Sodann hatte Reil einem hiesigen Herrenkonfektionsgeschäft einen Anzug abgeschwindelt, bei seinem fluchtartigen Weggang eine gepöndelte Schreibmaschine mitgenommen und verkauft. Wegen dieser Betrügereien stand Reil vor dem Erweiterten Schöffengericht. Hier gab er an, seit 1923 werde er von der Staatsanwaltschaft Berlin verfolgt. Kurz vor dem 15. September 1925 habe er gehört, daß man ihm hier auf der Spur sei, weshalb er fluchtartig Wiesbaden verlassen habe. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Betrugs in drei Fällen und wegen Pfandverschleppung zu 7 Monaten Gefängnis. — Im Jahre 1924 hatte der Schneidermeister Karl Köller hier in der Kleinen Burgstraße eine Damenkleiderei gegründet. Eine gute Kundschaft sorgte dafür, daß das erste Geschäftsjahr einen Umsatz von 60 000 Rm. brachte. Über das Geschäft war auf zu großen Schulden aufgebaut; dazu kam der Umstand, daß ein Maßbändler den Schneidermeister auf das schwerste ausgenutzt hatte. Am 24. Oktober 1925 starb Köller. Kurz zuvor, auf dem Krankenbette, hatte seine Frau ihm versprochen, dafür zu sorgen, daß sie alles daransetze, was die entstandenen Schulden zu tilgen, besonders die von ihm gefällten Wechsel einzulösen, wovon sie bis dahin keine Abnung hatte. Nach dem Tode ihres Mannes machte Frau Köller die Feststellung, daß etwa 80 000 Rm. Schulden vorhanden waren. Sie führte das Geschäft weiter und löste etwa 30 000 Rm. gefällte Wechsel ihres Mannes ein, beging aber von nun an selbst die Fälschungen, um das Geschäft zu halten und gab die gefällten Akte weiter. Von der Frau eines hiesigen Kaufmanns hatte Frau Köller auf Bitten drei Blanko-Wechsel erhalten mit der Bedingung, dieselben in Höhe bis jeweils 200 Rm. auszufüllen. Sie stellte sie aber auf 2250, 300 und 600 Rm. aus. Außerdem hatte sie von dem Kaufmann 300 Rm. in bar erhalten, Deckung versprochen, aber diese in der versprochenen Form nicht geleistet, worin die Staatsanwaltschaft einen Betrug erblickte. Zur Sicherung der Schuld bei der Kreisparkasse waren Verleihen von Frau Köller Koststoffe und Pelze, Seidenstoffe und Seidenfurtherstoffe, die sie vorher bereits dem Bankhaus Stutterheim übereignet, verpfändet worden, welche die Kreisparkasse dem hiesigen Kaufmann Georg Springs für 10 000 Rm. veräußerte und diesen Betrag dem Konto der Frau Köller auftrug. Die fälschlichen Pelze hatte Frau Köller aber in Kommission von einem hiesigen Pelzhaus. Der bei ihr tätige Schneider Funf, jetzt in Paris, hatte der Frau Köller gegen Übergabe von Geschäftsforderungen ein Darlehen gegeben, wurde aber dadurch geschädigt, daß diese die fälschliche Forderung einlegte. Frau Köller, geb. Stein, fand wegen schamer Urkundenfälschung, Betrug und Unterschlagung vor dem Erweiterten Schöffengericht. Staatsanwaltschaftsrat

Neues aus aller Welt.

Bergwerkskatastrophen in England.

Aus London wird uns zu dem in unserer Dienstaussage bereits gemeldeten Bergwerksunglück in Wales noch gebräutet: Die Katastrophe ereignete sich am Dienstag um 1 Uhr früh im Marinebergwerk, einer der größten Gruben der Ebb-Wale-Gesellschaft in Monmouthshire, die normalerweise ungefähr 1700 Bergleute unter Tage beschäftigt. Ungefähr 1202 Bergleute waren an der Arbeit, als eine Explosion erfolgte. Die Mehrzahl der Bergleute konnte sich an die Oberfläche retten, andere aber waren so tief in der Grube tätig, daß ein Entkommen unmöglich war. Die Toten und Vermissten zählten 51.

Nach einer weiteren Meldung hat Handelsminister Cunliffe Pöster im Unterhaus mitgeteilt, daß infolge der Explosion in der Steinkohlengrube Ebb-Wale in einem Stollen 33 Bergleute getötet worden seien. In einem anderen Stollen hätten sich 28 Leute befunden. Es bestehe wenig Hoffnung, sie zu retten.

Zu dem Grubenunglück in Ebb-Wale in Wales wird uns noch folgendes gebräutet: Bis nach Mitternacht waren die Rettungsarbeiten durch Gase stark behindert. Nachdem die Gase sich verzogen haben, konnten starke Rettungskolonnen an den Durchbruch der Sperrmauer, die außerordentlich stark ist, herangehen. Man glaubt nicht, daß man den Durchbruch vor Mittwochmittag vollenden kann, und hat deshalb jede Hoffnung, die 46 noch eingeschlossenen Bergleute zu retten, aufgegeben. Sollte sich diese Befürchtung der Grubenleitung bestätigen, so hätte die Katastrophe nahezu 70 Opfer gefordert.

Ein zweites Grubenunglück ereignete sich am Dienstagvormittag um 3 Uhr in einer Grube von Nottinghamshire. Bei der Abteufung eines neuen Schachtes brach ein Wasserrohr, so daß der Schacht überschwemmt wurde. Der Kohrbruch verursachte den Einsturz eines Gerüsts, auf dem eine Anzahl von Bergleuten mit Abteufungsarbeiten beschäftigt war. Das Gerüst stürzte auf den Grund des Schachtes und 14 Mann, nach einer anderen Meldung 7 Mann, ertranken.

Schülerelbstmord aus verletztem Ehrgefühl. Nach einer Meldung aus Heidelberg hat sich dort ein 14jähriger Schüler eine geringfügige mütterliche Zurechtweisung wegen Ungehorsams so zu Herzen genommen, daß er sich von einem Personenzug überfahren ließ. Er war sofort tot.

Unlück bei der Phönix-M.G. Dienstagvormittag gegen 2 Uhr stürzte auf dem Stahlwerk Phönix in Dörbe eine neuverbaute Mauer von vier Meter Höhe in einer Breite von 15 Meter ein und begrub 3 Arbeiter unter sich. Zwei von ihnen konnten nur noch als Leichen geborgen werden, der dritte ist mit dem Leben davongekommen.

Raubüberfall auf das Lohnbureau der Zeche Dorstfeld. Aus Dortmund wird uns berichtet: In das Lohnbureau der Zeche Dorstfeld drang am Dienstag ein Räuber ein, warf dem anwesenden Beamten eine Flasche Benzol ins Gesicht, raubte die Kasse mit der gesamten Lohnsumme und floh. Er wurde von einigen Bergleuten verfolgt. Dabei erschoss er einen Bergmann und verletzten einen anderen schwer. Hierauf wurde er festgenommen.

Vom Mastenball in den Tod. Der 21 Jahre alte Fabrikantensohn Fuchs und die 18 Jahre alte Gastwirtstochter Hildebrand aus Regensburg besuchten in der

Montagnacht einen Mastenball. Nach Schluß des Balles begaben sie sich in das Bureau des Vaters von Fuchs, in dem sich bereits Kohlenkiste angesammelt hatten. Die beiden Leute wurden betäubt und schließlich getötet. Als der Fabrikant am Dienstagfrüh das Bureau betrat, fand er seinen Sohn und das Mädchen leblos am Boden liegend.

Raubüberfall auf einen Armenvorfteher. Ein dreifacher Raubüberfall wurde am Montag auf den Armenvorfteher Kaufmann Arthur Vogel, in der Meier Straße in Berlin verübt. Die Räuber betäubten den Überfallenen im Hausflur mit Äther und entkamen unerkannt mit ihrer Beute von 1000 Mark in barem Gelde.

Vergiftete Pfannkuchen. In Berlin-Schöneberg erkrankten 4 Angestellte einer Weinhandlung nach dem Genuß von Pfannkuchen an Vergiftungserscheinungen. Alle 4 Personen wurden in bewußtlosem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

Eine berüchtigte Diebesbande dingfest gemacht. Der Hamburger Kriminalpolizei ist es gelungen, eine überaus gemeingefährliche Diebesgesellschaft hinter Schloß und Riegel zu bringen. Es handelt sich um Verbrecher, die in Hamburg, Bremen, Osnabrück, Hamm, Dortmund und anderen Städten zahlreiche Warenhausdiebstähle ausführten und sich außerdem auch als gewerbsmäßige Eisenbahndiebe betätigten. Die Verbrecher wurden teils in Hamburg, teils in anderen Städten verhaftet. Es handelt sich zum größten Teil um erheblich Vorbestrafte.

Der Fall Rosen. Aus Breslau wird uns berichtet: In mündlicher Verhandlung wurde am Dienstagvormittag über die Haftbeschwerde der Wirtschafterin Neumann und des Schlossers Strauß, die des Mordes an Professor Rosen verdächtig sind, entschieden. Beide, die Neumann und Strauß, erklärten sich für unschuldig und wollen zu dem Mord in keiner Weise in Beziehung stehen. Ja, der beiden gegenübergestellt wurde, blieb bei seiner ersten Aussage, indem er die Neumann und den Strauß der Mitwisserschaft bzw. Veranlassung zum Mord beschuldigte. Der Antrag auf Haftentlassung wurde abgelehnt, da die Verdachtsgründe, die zur Verhaftung geführt hätten, nach wie vor fortbeständen.

Grausame Rache eines Vaters. In einem Dorfe bei Brügge hatte ein 4-jähriges Kind einen Tausendfrankenchein in der Wohnung gefunden und zerissen. Als der Vater des Kindes nach Hause zurückkehrte und den zerissenen Schein sah, erzürnte er dermaßen darüber, daß er das Kind ergriff und ihm mit einem Beil beide Hände abschlug. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte das Kind jedoch nicht mehr retten, da es infolge Verblutung bald darauf starb. Der Vater wurde festgenommen.

14 Tage im Brunnen schacht. Zwei Knaben, die auf einem verlassenen Bauplatz der Avenue d'Orleans in Paris spielten, hörten Hilferufe, die aus einem Keller unter der Erde zu kommen schienen. Die Polizei untersuchte den Platz und fand in einem Brunnen schacht einen blutenden Menschen, der beinahe verhungert und dem Wahnsinn nahe war. Der Gerettete ist ein italienischer Arbeiter, der am 12. Februar von einigen Strolchen ausgeraubt und in den Brunnen geworfen wurde. Er hat 14 Tage in der Tiefe zugebracht und sich von den Kräutern ernährt, die zwischen den Steinen der Wände wuchsen. Um seinen Durst zu stillen, leckte er die kalten Ziegelsteine ab.

Der neue Erdbeben bei Rocquebillière. Der neuerlich eingetretene Erdbeben bei Rocquebillière ist zum

Stillstand gekommen, so daß die Bewohner des Unglücksdorfes unter den Trümmern ihrer Behausungen nach ihrem Eigentum suchen können. Sie haben sich auf dem gegenüberliegenden Ufer des Flusses eingerichtet, da infolge der bestehenden Gefahr die Behörden die Bewohnung des Dorfes verboten haben.

Vier Insassen eines Autos von Wölfen zerrissen. Aus Jerusalem wird gebräutet: Auf der Autoroute Beirut-Badad wurde ein Automobil, das wegen Motordefektes auf offener Straße Halt machen mußte, von Wölfen überfallen. Die vier Insassen, die keine Waffen bei sich hatten, wurden von den Bestien zerrissen.

Petroleumbrand in Rumänien. Die Petroleumsonden zwischen Bloești und Baika sind in Brand geraten. Die tiefer liegenden Quellen wurden von dem ausfließenden Petroleum überschwemmt, so daß der Brand immer weiter getragen wurde. Der Schaden soll sich auf viele Millionen Lei belaufen.

Bermischtes.

* Woran die Damen von heute nicht sterben werden. Der berühmte Arzt Galen behauptete, daß zwar Schreck und Freude niemals, jedoch Zorn einen Menschen töten könnten. Es sind aber Fälle nachgewiesen, wo auch plötzlicher Ärger, der, wie der Volksmund sagt, vor Wut „lochen“ oder „schäumen“ läßt, so daß davon die Stirnadern außergewöhnlich anschwellen, durch solche gewaltigen Veränderungen im Blutumlauf apoplektische Folgen hervorgerufen hatten; und das gerade bei höherstehenden Menschen, die ihrem Ärger nicht ungehemmt freien Lauf lassen wollten, sondern sich bemüht, sich zu beherrschen. So berichtet die Geschichte u. a. vom Tod des Papstes Paul III. und des römischen Kaisers Valentinian durch Zorn. Davon aber wird eine Chronik unserer Zeit späteren Geschlechtern nicht berichten können, daß unsere modernen Damen jemals in Gefahr geraten seien, eines Todes zu sterben, der eine sehr ehrbare Dame im vergangenen Jahrhundert ereilt hatte. Diese Dame trug, der Mode entsprechend, einen langen Rock, den sie etwas zu hoch gerafft hatte, um mit dem Strahlenbusch nicht in Berührung zu kommen. Der Anblick, der sich den vorübergehenden jungen Leuten bot, war für damalige Begriffe so ungewöhnlich, daß sich die Dame bald von Blicken durchbohrt sah. Dies veranlaßte sie nicht ertragen zu können; sie geriet in eine solche Erregung, daß sie noch auf der Straße tot umfiel.

* Der kostbarste Knabe der Welt. Der höchstversicherte Knabe der Welt ist wohl der 14-jährige Brant E. Campbell. Sein Vater betreibt in New York ein Leichenbestattungsgeschäft, und da die Leute in New York ebenso schnell oder vielleicht noch schneller sterben als anderswo, ist er dabei ein reicher Mann geworden. Aber er hat eben bei Ausübung dieses seines Berufes einleichen gelernt, daß das menschliche Leben ein zerbrechlich Ding ist. Auf Grund dieser Erfahrung ging er hin und versicherte das Leben seines Sohnes mit einer Million Dollar, das sind 42 Millionen Reichsmark. Natürlich konnte eine einzelne Gesellschaft dieses Risiko nicht allein tragen; es wurde repartiert und immer weiter repartiert, so daß schließlich an dem Geschäfte 37 große Versicherungsgesellschaften beteiligt waren. Jede Coogan ist damit geschlossen. Man nahm bisher an, daß kein Leben das kostbarste von allen Kindern auf Erden sei. Er ist versichert mit 650 000 Dollar, das sind ungefähr 3 Millionen Reichsmark.

Preise
herabgesetzt
bis

50
%

und mehr auf die
reellen bisherigen
Preise.



Einzelstücke
weit unter
Einkaufspreis.

To billig

niemals gültig, nochwollen Waren noch nie umlohn!

Infolge Kündigung:

Total-Ausverkauf

meiner bekannt guten, reellen Qualitäten.

In 4 Wochen soll total geräumt werden.

Daher Herabsetzung des Warenbestandes bis

unter die Hälfte
des wirklichen Wertes.

Versäume niemand diese nie wiederkehrende Gelegenheit!

Wäschehaus Lange

Geschäftsgründung 1871

23 Langgasse 23

Geschäftsgründung 1871

Das größte Spezialhaus bringt nur gute Betten u. Bettwaren zum Verkauf!

Niedrigst gestellte Preise — Lieferung langjährig bewährter Qualitäten sichern vorteilhaftesten Einkauf.



Steppdecken	gute Satins einfarbig u. bunt, mit Wolleinslage, 24.50, 21.00, 16.50,	14⁵⁰
Steppdecken	m. Woll-Einslage, Ia Satins, 39.00, 33.00, 29.00,	25⁰⁰
Daunendecken	mit Einschl. garant. daunendicht . 82.00,	69⁰⁰
Daunendecken	Qualität extra Prima	90⁰⁰
Wolldecken	und Wolle gemischt 44.00, 38.50, 25.75 bis	11⁵⁰
Deckbetten	gut gefüllt . . . 29.50, 25.50,	18⁵⁰
Deckbetten	Halbdaunenfüllung 42.00, 37.50, 34.50,	32⁰⁰
Kissen	gut gefüllt 8.50, 7.50,	5⁷⁵
Kissen	Halbdaunenfüllung 16.50, 14.50, 12.50,	10⁵⁰
Daunen und Federn außerordentlich preiswert.		

Seegrasmatratzen	3 teil., mit Keil.	33.00, 29.00, 24.50,	19 ⁷⁵
Wollmatratzen	3 teilig mit Keil	48.00, 42.00, 39.00, 33.00,	25 ⁰⁰
Kapokmatratzen	3 teil. m. Kapok-Keil	100.00, 90.00, 80.00,	65 ⁰⁰
Roßhaar- bzw. Haarmatratzen	unverm.	225.00, 195.00, 154.00,	125 ⁰⁰
Kinderbetten	in Holz und Metall	48.00, 35.00, 29.00, 22.00, 19.00,	16 ⁵⁰
Metallbetten	mit Zugfedermatratze	36.00, 33.50, 28.50, 24.50 bis	19 ⁷⁵
Messingbetten		165.00, 145.00 bis	65 ⁰⁰

Freie Lieferung auch nach auswärts.
Anfarbeitung von Daunendecken, Steppdecken,
Matratzen. Reinigung von Bettfedern u. Daunen.

Retten-Spezial- Buchdahl



Seidenflor
schwarz, mittel-
fein, II. Wahl **1.45**

Seidenflor
kräftig, schwarz
und alle Mode-
farben, II. Wahl **2.00**

**Glanz- und
Seidenflor**
mit Stickerei,
II. Wahl . 3.25, **2.75**

Beste Seidenflor
haltb. Qualität
alle neuen Farb. 3.20

Elbeo Waschseide fein
I. Wahl 3.90 II. Wahl **2.90**

Elbeo Waschseide
innen Flor 4.25

Elbeo Waschseide mittel
1. Wahl **4.40**

Beachten Sie bitte unsere Sonder-Ausstellung.

Schwenck

Mühlgasse 11-13

Heringsalat
aus bestem Material
Marionette's Kugeln frisch in
Frickel's Fischhallen.

Atelier Edmund Fabry

Büro für Architektur und Innen-Einrichtung
befindet sich ab **1. März 1927**

Ahornweg 1.

Telephon wie bisher **6630.**

Möbeltransporte

(Stadt- und Fernverkehr)

Wohnungstausche — Wohnungsnachweis
erledigt zuverlässig
Expeditionshaus

A. W. Wagner

Moritzstraße 60 — Telefon 2767.



Marinaden

Rollmops } 1 Liter 65
Bismarck- } Dose 65
heringe

Bratheringe } 1 Liter 65
Heringe } Dose 65
in Gelee

Teigwaren und Dörrobst

Griechbandnudeln	¤ 42,-	Pflaumen 40/50er	¤ 80,-
Eierbandnudeln	¤ 52,-	Pflaumen 80/90er	¤ 55,-
Stangen-		Pflaumen 90/100er	¤ 45,-
macaroni . . .	¤ 52,-	Pflaumen 110/120er	¤ 35,-
Fadennudeln . .	¤ 60,-	Ringäpfel	¤ 82,-
Eierstifte	¤ 58,-	Mischobst	
		extra	¤ 1.- und 75,-
		Aprikosen	¤ 1.60

Schweizerkäse groß gelocht u. saftig $\frac{1}{4}$ kg 32,-	Limburgerkäse $\frac{1}{4}$ kg 18,-
--	--

ADOLF HARTH

A. - G.

Lebensverschwender.

Nichts verschwendet der Mensch unbedenklicher, als die Lebens- und Herzkraft. Er zehrt von seiner wertvollen Substanz, ohne daran zu denken, daß sie nicht unerschöpflich ist. Er treibt Raubbau mit der Maschine, die den Körper in Gang hält; je jünger er ist, um so weniger legt er sich Rücksicht darüber ab, daß auch diese Maschine, wie jede andere, irgendwann einmal verbraucht sein wird, und dies um so eher, je mehr sie beansprucht wurde. Immerhin, die Jugend kann sich körperlich und geistlich schon etwas zumuten; Ruhe und Schlaf gleichen die Kräfteinbuße wieder aus. Nur wenn das Herz durch übertriebenen sportlichen Betätigung überanstrengt ist, kommt dieser Ausgleich nicht mehr zustande; es bleibt eine Schwäche zurück, die dem Betroffenen für sein ganzes Leben anhaftet. Dieser Fall tritt aber nur äußerst selten ein. Weniger harmlos liegen die Dinge, wenn einmal ein bestimmtes Alter erreicht ist, das für verschiedene Menschen zu verschiedenen Zeitpunkten eintritt. Dann beginnt ein hemmungsloser Verbrauch der Herzkraft, doch deutlich bemerkbar zu werden und gewisse Schäden zu bedingen. Ruhe und Schlaf vermögen keinen vollkommenen Ausgleich des Verlustes mehr zu bewirken. Das Herz ist ein Motor, der sich mit der Zeit ebenfalls abnützt. Es ist klar, daß die Abnutzung um so rascher vor sich gehen muß,

je häufiger der Motor zu Höchstleistungen angeporrt worden ist. Reserveträfte stehen dem Herzen auch nicht mehr zur Verfügung. Früher oder später treten bei Überanstrengung dann die ersten Symptome einer Herzveränderung auf. Meist wird über diese erste Warnung des Körpers achtlos hinweggegangen, bis plötzlich der Zusammenbruch erfolgt, und dem Betroffenen vielleicht gar nicht mehr zu helfen ist.

Forscht man in der Lebensgeschichte solcher Kranken nach, befragt man die Angehörigen, so bestätigt sich meist der Verdacht, daß der Kranke mit seiner Herzkraft eine maßlose Verschwendung getrieben hat. Weder im Geschäfts- und Berufsleben, noch im Vergnügen hat er sich die geringste Hemmung auferlegt. In demselben Sektempo, in das das Leben der Gegenwart den Menschen zwangsläufig hineindrängt, hat er weiter darauf losgewirtschaftet und auch in seinem Seelenleben keine weiße Ökonomie getrieben. Der Gleichmut ist mit seinen entspannenden Wirkungen auf den Blutdruck das beste Vorbeugungsmittel gegen den abnormen Kräfteverbrauch des Herzens. Wo ist aber der Gleichmut, dessen Lob schon Horaz gesungen hat, bei den Menschen von heute noch zu finden? In persönlichen Differenzen, in geschäftlichen Sorgen, in Gram und Ärger um Lappalien werden nutzlos Energien des Herzens vergeudet. Sie folgen dem Rost der Leidenschaften, ohne an die Katastrophe zu denken. Und diese Katastrophe kommt mit Sicherheit. Sie

kürzt das Leben ab. Bestenfalls lassen sich mit vieler Mühe und großen Kosten noch ein paar Jährchen herauschlagen, aber, was nach dem unausbleiblichen Zusammenbruch der Lebensverschwendung noch übrig bleibt, ist nichts weiter als eine Ruine.

Die Erscheinungen des vorzeitigen Verbrauchs der Kraft des Herzens, der Verschwendung der besten Lebenskraft, sind international. In allen Ländern des westlichen Kulturkreises ist die Tatsache zu beobachten, daß die Abnutzung der besten Kräfte viel zu früh eintritt. Welche äußere Ursache dann den Tod verursacht, ist gleichgültig. Wichtig ist zu wissen, daß der übermäßige Verbrauch an Herzkraft die erste und wichtigste Erscheinung im Leben des Mannes geworden ist. Und es kann nicht oft genug betont werden, daß der Zusammenbruch bei den meisten Herz- und Gefäßkranken unnötig und vermeidbar ist, jedenfalls auf Jahre hinausgeschoben werden kann. Dies ist jedoch nur dann möglich, wenn der Mensch genau auf die ersten Ermüdungs Symptome seines Herzens achten lernt, wenn er in jeder Betätigung und jeder Lebensäußerung eine zweckmäßige Ökonomie walten läßt. Mehr Gleichmut im Alltag. Weniger Hast und Jagen, vor allem Ruhe und Schlaf, in ausreichender Menge, eine geistliche Hygiene verschaffen die notwendige Überlegenheit über die Widrigkeiten des Lebens, bestärken die Selbstsicherheit — sie führen damit zur Lebensverlängerung und erhöhen die Lebensfreude.

Dr. med. J.

Neue
Spezial-
Stoff-Abteilung
J. Bacharach
4 Webergasse 4

Bacharach-Stoffe
Vogue-Schnittmuster
— die Besten! —



WRIGLEY
P.K. KAUBONBONS
4 STÜCK
ORIGINAL-VERPACKUNG

Es empfiehlt sich,
sich ein Päckchen
Wrigley P.K.
Kau-Bonbons

bei sich zu tragen,
es läßt sich be-
quem in der Tasche
unterbringen.
Ein
Original-Päckchen,
enthaltend 4 Kau-
Bonbons, kostet
10 Pfennige.

Gepflegte Menschen

kauen mit Vorliebe P.K.-Kau-Bonbons. Reine Zähne, kräftiges Zahnfleisch und angenehm duftender Atem sind die Folgeerscheinungen.

Millionen Menschen, jung und alt, erfreuen sich der angenehmen Wirkung der berühmten P.K.-Kau-Bonbons.

P.K.-Kau-Bonbons verschaffen ein erfrischendes Gefühl bei Wanderungen, Spiel und Sport.

G. H. 28

Päckchen — 4 Stück — 10 Pf. Ueberall erhältlich!

WRIGLEY
P.K. KAUBONBONS
FABRIK:
WRIGLEY AG FRANKFURT A. M.

Preisabschlag!

Äußerst fettreiche
holländische
Süßrahmbutter

unübertreffl. in Wohl-
schmack, tagestrich
aus der Rollerei ab-
gehend.

Pfd. 2.25

bei 5 Pfd. à 220 Pf.

Äußerst feines

Blütenmehl

best-edelste Qualität.

Pfund 28 Pf.

5-Pfund-

Beutel 1.35

Mein Mehl besitzt die
höchste Backfähigkeit u.
wird vor dem Verkauf
nochmals gesiebt.

Schwanke

Nachfolger,

Schwalbacher Str. 59.

Telephon 7414.

Körbe und Stühle

werden neu geflochten u.

repariert. F 204

Rohr-Fußmatten

in allen Größen.

Grammophon-Rep.

Klavierstimmen.

Stridarbeiten.

Blindenanstalt

Bachmayerstr. 11. T. 6036

EISFABRIK DOTZHEIM

DER KOHLEN-VERKAUF-GESELLSCHAFT M. B. H.

WIESBADEN

BAHNHOFSTRASSE 2

Ist in vollem Betriebe und liefert

Kunsteis in Blöcken von 50 Pfd.

in jeder beliebigen Menge frei Haus oder ab Fabrik.

Fernsprech-Sammelnummer 9936.

Geschäfts- Eröffnung

meiner

„Gelegenheitskäufe“

Meiner werten Kundschaft in Stadt und Land zur gefälligen

Kenntnis, daß ich mit dem „Heuligen“ mein

Möbel- An- und Verkaufsgeschäft

wieder

„Helenenstraße“ aber 25

Nr. 25

weiterbetriebe.

Achten Sie genau auf die Nr. 25. Bitte um geneigten Zuspruch.

Empfehle als besonders preiswert: Wenig gebrauchte Schlaf-

zimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, 1- u. 2-tür. Kleider-

schränke, Waschkommoden, Betten, Nachtschränke, Büfets, Trümeau-

spiegel, Vertikals, Tische und Stühle (pol. und lack.), Polstermöbeln,

Klubs- u. andere Sessel, Flurgarderoben, Nähmaschinen, Metallbetten,

Kinderbetten, Rohhaar u. Wollmatratzen, Deckbetten u. Kissen in gr. Ausw.

Emil Hasel, Helenenstraße 25.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Erstklassiges Mahelshaus
sucht für
Lager u. Verkauf
ein Fräulein mit Brandel
u. guten Umgangsformen
per 1. 4. 27 oder sofort.
Offerten mit Zeugnis-
abschriften unter E. 982
an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
a. aut. Fam. f. km.
Büro gel. Stenogr. u.
Schreibm. Kund. ber.
Kust. Angest. unter
D. 983 Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
mit Mittelschulbildung für
Spez. Geschäft gel. Kust.
im Tagbl.-Verlag. Tg

Lehrmädchen
oder Volontärin für Ver-
kauf in Wollwaren gesucht.
Stade u. Bethmann.
Tannuistr. 9. 1. Stod.
Gewerbliches Personal.

Fräulein
mit guter Handschrift
u. Bekanntschaft u. Sortieren
der Wäsche, sowie Be-
dienen der Kundschaft von
Wäscherei gesucht. Off.
unter E. 983 an den
Tagbl.-Verlag.

Gärtnerin
für Gemüsebau gesucht.
Chr. Reih. Gartenbau.
Rainer Str. 2.
Feldweg 17. 17.

Kaufmädchen
gesucht.
Weib.-Moden.
Große Burgstr. 2.

Hauspersonal

Schwester
zu Kind (1 1/2 Jahr)
und zu Säugling zu
möglichst bald. Ein-
tritt gesucht. Angebote
mit Ref. u. Anpr.
unter E. 983 an den
Tagbl.-Verlag.

Gebild. Stütze
zur Erziehung eines
Kindes u. Säugling u. die
auch im Kochen er-
f. ist, per 1. April in L.
Küchenhaus, a. Mainz
gel. Hausmädchen. Vorh.
nur solche, die schon
mehr Jahre dazwischen
tätig waren, wollen
sich melden. Off. unter
E. 982 an Ann.-Exp.
D. Frenz, G. m. b. H.,
Mainz.

Stütze
welche kochen kann. In
best. Pension gesucht. Zu
erf. im Tagbl.-Verlag.

3g. selbst. Köchin
gef. Zimmermädchen
vorhanden. Kust. bese.
Langgasse 11.

Lehrmädchen
oder Stütze, welche aut
kochen kann, für h. bet-
schäftl. Wollwaren-Verh.
(2 Personen) gel. Hilfe
täglich vorhanden. Nur
solche mit guten Zeugn.
wollen sich melden.
Theodorstr. 8.
Helf. solches einfaches
Mädchen.
des selbständ. autb. u.
kochen kann und in der
Hausarbeit erfahren ist.
zum 15. März gesucht.
Vorstellung v. 4-5 Uhr.
Kaiserstr. 56. 1.

Gelbständ. Mädchen
für kinderlosen Haushalt
gel. Kust. bese. 2.
Erf. Mädchen
mit gut. Zeugnissen bald
gel. Kust. bese. 23.
Dalkstr. 2. Tannuistr. d.
Dink 2.
Junges braves Mädchen
aus anst. Fam. für
leichte Arbeit gesucht. Zu
erf. im Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen

im Kochen u. Haushalt
erfahren, bei aut. Gehalt
zum 15. März gel. Kust.
Zeugnisse erforderlich. Off.
u. E. 981 Tagbl.-Verlag.

Kraft. Alleinmädchen
welches kochen kann u. zu
jeder Hausarbeit willig
ist, zum 15. März gesucht.
Kaiserstr. 20. 1.

juvel. Mädchen
mit nur langjährigem
Zeugnissen für kinderlos.
Haushalt sofort gesucht.
Dainertweg 8.

Junge Mädchen
zur Erkennung der Küche
werden angenommen. Zu-
stellung 30 Min. monatl.
Vorstellen v. 11
u. 1 Uhr vormittags.
Benlon
Kaiserstr. 3.

Stundenfräulein
Eine ebl. laubere Hilfe
für vorm. gel. Kust. bese.
Kust. bese. 31. 1. rechts.
Dienstags und Freitags
2-3 Std. gel. Kust. bese.
Kust. bese. 21. 3. 1.

Wärmliche Personen
Für unter Wäsche- und
Wäsche-Verhandlung
suchen wir per 1. April
oder 1. Mai

Beretreter
geg. hohe Provision zum
Verkauf von Hellen-Rahm.
Nur brandel. Verr.
die bereits Detail gelernt
haben, kommen in Frage.
Offerten unter E. 980 an
den Tagbl.-Verlag.

Beretreter
für Wiesbaden, in Cafés
u. Restaurants gut ein-
geführt, gesucht. Hohe
Provision. Off. unter
E. 986 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling
mit guter Schulbildung
zum 1. April für Büro
gel. Schriftl. Ange-
bote mit letzter Zeugnis-
abschrift an
J. Mayer u. Söhne.
Wiesbad. Blumenstr. 10.

Gesucht
intellig. 19. Mann als
Lehrling
für ein hiesiges kaufmänn.
Büro. Offerten u. E. 982
an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling
oder Lehrling für
logm. Büro zum 1. 4. 27
gel. Schriftl. Off. u.
E. 981 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling
a. a. Fam. f. Büro u.
Lager (Elektrobr.) gel.
Solche, die stenogr. u.
maschinenschr. l. beu.
Kust. m. n. d. Mittell.
u. E. 983 Tagbl.-Verlag.

Lehrling
mit guter Schulbildung
gel. Schriftl. Off. u.
E. 984 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal
Für sofort tüchtig-
solider Maurerpolier
für Baustelle
Pa.-Schmalbach gel. Off.
Baunternahme
Heinrich Kappus III.,
Jah. 1. W. Kappus,
W. K. 1. Tannuistr.

Junger Schneider
der sich auf Großstädte aus-
bilden will, gel. Off.
Kösterstr. 24.

**Techniker-
Lehrling**
mit Reife f. Obersekunda
gel. Off. u. E. 985 an den
Tagbl.-Verlag.

Lehrling
zur Erkennung der
Zahntechnik
gel. Off. u. E. 986 an den
Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Fräulein
23 Jahre alt, bewandert
in Stenogr. u. Schreib-
maschine, l. auf 1. April
Anfangsstellung bei mäs.
Gehalt. Angebote unter
E. 988 an den Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal
27jährige
Kaufmanns-Tochter
kath. in der autb. u. h.
Küche, Haushalt u. Neben-
erf. l. w. d. Wollwaren-Verh.
als Hausmädchen, wo sie
sich in der Küche gleich
weiter ausbild. l. Mädch.
ob. Hilfe m. vorhanden
sein. Fam. Anst. u. d.
Lohnen. erwünscht. Zu-
schriften unter E. 907 an
den Tagbl.-Verlag.

Mädchen v. Lande sucht
Stelle als Alleinmädchen
oder Zweitmädchen; war
schon in St. Kust. bei
Georg Müller,
Westendstr. 11. 1. 4.

Wir suchen eine
1. Verkäuferin
für unsere Abteilung
Kleiderstoffe.
Nur Damen die den Artikel genau
kennen, wollen sich melden.

Frank & Marx

Jüng. Empfangsdame
gel. Off. (nicht über 25 Jahre). Damen aus
aut. Hause, die schon beruflich tätig waren,
perfekt Englisch und Französisch sprechend,
wollen unter Vorlegung von Original-
zeugnissen sich persönlich vorstellen.

S. Guttmann Kom.-Ge.
Langgasse 1-3.

Iduna-Konzern
(Urbildung 1854)
Frankfurt a. M. Bezirksdirektion, Köhmarkt 15a
Versicherungen
aller Art, sowie
Begräbnis- und Lebensversicherung
(Selbstversicherungsstellen)
Beretreter (innen)
überall gesucht.
Fachleute
mit nachweisb. aut. Erfolgen werden sofort
fest ange stellt

Wir suchen zu Ostern einen
Kaufm.-Lehrling
Schriftl. Angebote an
Herrn-Werke, Wiesbaden.

Seit. Frä. wirtsh. tücht.
aut. Zeugn. sucht Ver-
trauensstelle. Off. unter
E. 981 an den Tagbl.-Verlag.

Für 15jährige
braves Mädchen
das 1 Jahr Haushalt-
schule besucht hat, wird
Stelle in hies. Hause ge-
sucht. Off. u. E. 983 Tagbl.-Verlag.

Anständiges Mädchen
vom Lande, welches im
Haushalt und Neben-
erf. l. w. d. Wollwaren-Verh.
hat aut. Zeugnisse. Kust.
im Tagbl.-Verlag.

J. Frau I. Stundenarb.
Kaiserstr. 43.
J. Frau I. Stundenarb.
Kust. bese. 48.3

Größere
Lagerräume
zu ebener Erde, mit an-
schließendem Büro, voll-
ständig neu hergerichtet,
für sofort oder später
zu vermieten.

Lorenz Verbnach
Dobbeimer Str. 20.

Wilhelmstraße
find in hochherzhaftem Hause, hochpart.
3 sehr schöne große Zim., besond. für Arzt oder
Rechtsanwalt geeignet, sofort zu vermieten.
Küchen durch „Joas“ Friedmannstr. 42.

Vornehmes Herrschaftshaus
Wandstr. 15a. 1. April 1927 zu verm.
Häuser durch die Geschäftsstelle des Haus- und
Grundbesitzer-Vereins. Geschäftskunden von 9 bis
12 Uhr vormittags. P. 365

Hochherzhaft. möbl. 4-Zimmer-Wohnung
Wandstr. 15a. 1. April 1927 zu verm.
Häuser durch die Geschäftsstelle des Haus- und
Grundbesitzer-Vereins. Geschäftskunden von 9 bis
12 Uhr vormittags. P. 365

4 Zimmer
In bester Lage.
4-5 Zim. Dielen, Küche,
Bad, Dampf-, event.
möbl. neu renoviert,
begräbnis- und Lebensversicherung
zu verm. Preis 200 Mk. monatl.
Offerten u. E. 982
an den Tagbl.-Verlag.

5 Zimmer
5-Zimmer-Wohnung
vollständig neu herger.
mit allem Zubehör, in
gutem Hause und ruh.
Lage, sofort zu verm.
Kust. im Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnungen
In bester Wohnlage.
1. Et. 3 Zim. u. Küche,
Balkon, Bad, Tel.,
an eine Person oder
kinderloses Ehepaar zu
vermieten. Ansuchen v.
10 bis 4 Uhr nachm.
Kust. im Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer u. Man.
Wandstr. 52. 1. 1-2
aut möbl. Zim. zu verm.
Wandstr. 6. 1. aut möbl.
Zimmer, 1 u. 2 Betten,
volle Pension, billige.
Wandstr. 8. 1. möbl.
Zimmer mit 1 u. 2 Bett.
frei. Pen. Bad. 7. 1. 1.
Dobbeimer Str. 31. 3. 1.
Ich aut möbl. 3. 2. 3.
Friedrichstr. 40. 3. 1. 1.
möbl. Zimmer zu verm.
Kust. 11. 3. 1. 1. 1. 1.
Kust. 6. 1. 1. 1. 1. 1.
u. Schlafz. m. Kust.
Kust. 11. 1. 1. 1. 1. 1.
u. Schlafz. 2 Bett.
Ich aut möbl. Zimmer, aut
möbl. Manier.
Büla zu verm. Kust.
Kust. 11. 1. 1. 1. 1. 1.
Gehalt. möbl. Zim. an
Verufat. für 25 Mk.
mit Kust. 3. 1. 1. 1. 1. 1.
Kust. 11. 1. 1. 1. 1. 1.

Möbliertes Zimmer
im ersten Stod (Garten-
seite) zu verm. Kust.
Freit. nachm. u. Dienst.
tag tagl. 6. 4 Uhr anzu-
sprechen. D. 14.
Kust. 11. 1. 1. 1. 1. 1.

**Ein Etage gelegenes, be-
sonnig. möbl. Zimmer**
in besserem ruh. Hause
(Kust. 11. 1. 1. 1. 1. 1.)
Kust. 11. 1. 1. 1. 1. 1.

Ein ruhiges Zimmer
in aut. Hause, Victori-
astr. 20. 1. an berufst.
Dame oder Schülerin
zu vermieten.

Gut möbl. Zimmer
mit u. o. Pen. 11. 1. 1.
abgeb. Kust. 11. 1. 1. 1.
Sehr sch. u. gemütl. möbl.
Wohn- u. Schlafz.

Gut möbl. Zimmer
mit Zentralheizung und
Badezimmer in aut.
Hause zu verm. Kust.
Kust. 11. 1. 1. 1. 1. 1.

**Möbliertes Wohn- und
Schlafzimmer**
Kust. 11. 1. 1. 1. 1. 1.
Kust. 11. 1. 1. 1. 1. 1.
Kust. 11. 1. 1. 1. 1. 1.

Großes Unternehmen sucht per sofort
Herren
zum Verkauf eines erstklassigen Fabrikates
gegen hohe Bro. u. Soelen. — Bewerber mit
aut. Umgangsformen, die sich eine dauernd
gute Verdienstmöglichkeit schaffen wollen, be-
leben Off. einzusenden unter E. 7729 an
Kunstenc-Exp. D. Frenz, G. m. b. H.,
Wiesbaden.

**Büro- und
Geschäftsräume**
Wandstr. 19, 2. u. 3. Et.
vollständig neu hergerichtet,
zu verm. Kust. 11. 1. 1. 1.
Wandstr. 17. 1. 1.

Große helle trockene
Büro- und
Lagerräume
per 1. 4. zu vermieten.
Kust. 11. 1. 1. 1. 1. 1.

Wilhelmstraße
find in hochherzhaftem Hause, hochpart.
3 sehr schöne große Zim., besond. für Arzt oder
Rechtsanwalt geeignet, sofort zu vermieten.
Küchen durch „Joas“ Friedmannstr. 42.

Vornehmes Herrschaftshaus
Wandstr. 15a. 1. April 1927 zu verm.
Häuser durch die Geschäftsstelle des Haus- und
Grundbesitzer-Vereins. Geschäftskunden von 9 bis
12 Uhr vormittags. P. 365

Hochherzhaft. möbl. 4-Zimmer-Wohnung
Wandstr. 15a. 1. April 1927 zu verm.
Häuser durch die Geschäftsstelle des Haus- und
Grundbesitzer-Vereins. Geschäftskunden von 9 bis
12 Uhr vormittags. P. 365

4 Zimmer
In bester Lage.
4-5 Zim. Dielen, Küche,
Bad, Dampf-, event.
möbl. neu renoviert,
begräbnis- und Lebensversicherung
zu verm. Preis 200 Mk. monatl.
Offerten u. E. 982
an den Tagbl.-Verlag.

5 Zimmer
5-Zimmer-Wohnung
vollständig neu herger.
mit allem Zubehör, in
gutem Hause und ruh.
Lage, sofort zu verm.
Kust. im Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnungen
In bester Wohnlage.
1. Et. 3 Zim. u. Küche,
Balkon, Bad, Tel.,
an eine Person oder
kinderloses Ehepaar zu
vermieten. Ansuchen v.
10 bis 4 Uhr nachm.
Kust. im Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer u. Man.
Wandstr. 52. 1. 1-2
aut möbl. Zim. zu verm.
Wandstr. 6. 1. aut möbl.
Zimmer, 1 u. 2 Betten,
volle Pension, billige.
Wandstr. 8. 1. möbl.
Zimmer mit 1 u. 2 Bett.
frei. Pen. Bad. 7. 1. 1.
Dobbeimer Str. 31. 3. 1.
Ich aut möbl. 3. 2. 3.
Friedrichstr. 40. 3. 1. 1.
möbl. Zimmer zu verm.
Kust. 11. 3. 1. 1. 1. 1.
Kust. 6. 1. 1. 1. 1. 1.
u. Schlafz. m. Kust.
Kust. 11. 1. 1. 1. 1. 1.
u. Schlafz. 2 Bett.
Ich aut möbl. Zimmer, aut
möbl. Manier.
Büla zu verm. Kust.
Kust. 11. 1. 1. 1. 1. 1.
Gehalt. möbl. Zim. an
Verufat. für 25 Mk.
mit Kust. 3. 1. 1. 1. 1. 1.
Kust. 11. 1. 1. 1. 1. 1.

Möbliertes Zimmer
im ersten Stod (Garten-
seite) zu verm. Kust.
Freit. nachm. u. Dienst.
tag tagl. 6. 4 Uhr anzu-
sprechen. D. 14.
Kust. 11. 1. 1. 1. 1. 1.

**Ein Etage gelegenes, be-
sonnig. möbl. Zimmer**
in besserem ruh. Hause
(Kust. 11. 1. 1. 1. 1. 1.)
Kust. 11. 1. 1. 1. 1. 1.

Ein ruhiges Zimmer
in aut. Hause, Victori-
astr. 20. 1. an berufst.
Dame oder Schülerin
zu vermieten.

Gut möbl. Zimmer
mit u. o. Pen. 11. 1. 1.
abgeb. Kust. 11. 1. 1. 1.
Sehr sch. u. gemütl. möbl.
Wohn- u. Schlafz.

Gut möbl. Zimmer
mit Zentralheizung und
Badezimmer in aut.
Hause zu verm. Kust.
Kust. 11. 1. 1. 1. 1. 1.

**Möbliertes Wohn- und
Schlafzimmer**
Kust. 11. 1. 1. 1. 1. 1.
Kust. 11. 1. 1. 1. 1. 1.
Kust. 11. 1. 1. 1. 1. 1.

Möbliertes Zimmer
im ersten Stod (Garten-
seite) zu verm. Kust.
Freit. nachm. u. Dienst.
tag tagl. 6. 4 Uhr anzu-
sprechen. D. 14.
Kust. 11. 1. 1. 1. 1. 1.

Großes Unternehmen sucht per sofort
Herren
zum Verkauf eines erstklassigen Fabrikates
gegen hohe Bro. u. Soelen. — Bewerber mit
aut. Umgangsformen, die sich eine dauernd
gute Verdienstmöglichkeit schaffen wollen, be-
leben Off. einzusenden unter E. 7729 an
Kunstenc-Exp. D. Frenz, G. m. b. H.,
Wiesbaden.

**Büro- und
Geschäftsräume**
Wandstr. 19, 2. u. 3. Et.
vollständig neu hergerichtet,
zu verm. Kust. 11. 1. 1. 1.
Wandstr. 17. 1. 1.

Große helle trockene
Büro- und
Lagerräume
per 1. 4. zu vermieten.
Kust. 11. 1. 1. 1. 1. 1.

Wilhelmstraße
find in hochherzhaftem Hause, hochpart.
3 sehr schöne große Zim., besond. für Arzt oder
Rechtsanwalt geeignet, sofort zu vermieten.
Küchen durch „Joas“ Friedmannstr. 42.

Vornehmes Herrschaftshaus
Wandstr. 15a. 1. April 1927 zu verm.
Häuser durch die Geschäftsstelle des Haus- und
Grundbesitzer-Vereins. Geschäftskunden von 9 bis
12 Uhr vormittags. P. 365

Hochherzhaft. möbl. 4-Zimmer-Wohnung
Wandstr. 15a. 1. April 1927 zu verm.
Häuser durch die Geschäftsstelle des Haus- und
Grundbesitzer-Vereins. Geschäftskunden von 9 bis
12 Uhr vormittags. P. 365

4 Zimmer
In bester Lage.
4-5 Zim. Dielen, Küche,
Bad, Dampf-, event.
möbl. neu renoviert,
begräbnis- und Lebensversicherung
zu verm. Preis 200 Mk. monatl.
Offerten u. E. 982
an den Tagbl.-Verlag.

5 Zimmer
5-Zimmer-Wohnung
vollständig neu herger.
mit allem Zubehör, in
gutem Hause und ruh.
Lage, sofort zu verm.
Kust. im Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnungen
In bester Wohnlage.
1. Et. 3 Zim. u. Küche,
Balkon, Bad, Tel.,
an eine Person oder
kinderloses Ehepaar zu
vermieten. Ansuchen v.
10 bis 4 Uhr nachm.
Kust. im Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer u. Man.
Wandstr. 52. 1. 1-2
aut möbl. Zim. zu verm.
Wandstr. 6. 1. aut möbl.
Zimmer, 1 u. 2 Betten,
volle Pension, billige.
Wandstr. 8. 1. möbl.
Zimmer mit 1 u. 2 Bett.
frei. Pen. Bad. 7. 1. 1.
Dobbeimer Str. 31. 3. 1.
Ich aut möbl. 3. 2. 3.
Friedrichstr. 40. 3. 1. 1.
möbl. Zimmer zu verm.
Kust. 11. 3. 1. 1. 1. 1.
Kust. 6. 1. 1. 1. 1. 1.
u. Schlafz. m. Kust.
Kust. 11. 1. 1. 1. 1. 1.
u. Schlafz. 2 Bett.
Ich aut möbl. Zimmer, aut
möbl. Manier.
Büla zu verm. Kust.
Kust. 11. 1. 1. 1. 1. 1.
Gehalt. möbl. Zim. an
Verufat. für 25 Mk.
mit Kust. 3. 1. 1. 1. 1. 1.
Kust. 11. 1. 1. 1. 1. 1.

Möbliertes Zimmer
im ersten Stod (Garten-
seite) zu verm. Kust.
Freit. nachm. u. Dienst.
tag tagl. 6. 4 Uhr anzu-
sprechen. D. 14.
Kust. 11. 1. 1. 1. 1. 1.

**Ein Etage gelegenes, be-
sonnig. möbl. Zimmer**
in besserem ruh. Hause
(Kust. 11. 1. 1. 1. 1. 1.)
Kust. 11. 1. 1. 1. 1. 1.

Ein ruhiges Zimmer
in aut. Hause, Victori-
astr. 20. 1. an berufst.
Dame oder Schülerin
zu vermieten.

Gut möbl. Zimmer
mit u. o. Pen. 11. 1. 1.
abgeb. Kust. 11. 1. 1. 1.
Sehr sch. u. gemütl. möbl.
Wohn- u. Schlafz.

Gut möbl. Zimmer
mit Zentralheizung und
Badezimmer in aut.
Hause zu verm. Kust.
Kust. 11. 1. 1. 1. 1. 1.

**Möbliertes Wohn- und
Schlafzimmer**
Kust. 11. 1. 1. 1. 1. 1.
Kust. 11. 1. 1. 1. 1. 1.
Kust. 11. 1. 1. 1. 1. 1.

Möbliertes Zimmer
im ersten Stod (Garten-
seite) zu verm. Kust.
Freit. nachm. u. Dienst.
tag tagl. 6. 4 Uhr anzu-
sprechen. D. 14.
Kust. 11. 1. 1. 1. 1. 1.

Für Kaufmann.
u. industrielle Betriebe
(auch kleiner Art) empf.
sich zur organisator. und
rationellsten Einricht. nach
neuester Methode routin.
alt. Kaufmann. Anfr.
u. S. 894 Taab-Verlag.
Bilanz. Steuerberatung
Verwaltungen.
H. Wintemann.
Bismarckstr. 4. Part.

Berufstätigkeiten
von Geschäftsbriefen usw.
in originalgetreuer Aus-
führung (mittels elektr.
betriebl. Apparate) empf.
rass. preiswert geliefert
Lang's Schreibstube
Helmstr. 74.
Telephon 3061.

Aufarbeit. Betten.
Küchengeräte.
Dermatitstr. 3. Part.

Schreibmaschinen
repariert, verkauft.
verleiht 1. 0.50 tagl.
Hemmen. Neussstr. 5.
Schreibstube. Tel. 8325

Maier u. Maier, Frb.
Haben weisse u. 8 Bl. an.
Küchen u. 3tm. modern.
Peimstraße 18. M. an
Tropfenbäume, Schränke.
Schüler bismarckstr. 11. u.
S. 951 an Taab-Verlag.

Licht. Schneider
empf. sich im Weben.
Inkandeleben u. Bügel
u. Herren-Garderobe bei
billigster Berechn. Hahn.
Korntstraße 8. Bld. 3. Hs.
Herrenhemden u. Maß
Damen- und Bettwäsche.
Schlafanzüge
werden angefertigt bei
Spindler, Zahnstraße 1.
Edo Kallstraße. Daßelbst
werd. Soeben angeordnet
und Maschinen-Knopf-
löcher genäht.

Hühneraugen
werden schmerzlos entf.
Kellerstraße 7. Part. (Hs.)
Haare und Barzen
werden für immer ent-
fernt. Institut „Bobo“.
Bismarckstr. 60. I.

Verchiedenes
Berandgeschäfte
besuchen ärztl. empfohlene
mod. Bekleidungsstoffe
nur von Spezialschrit
Badosen u. Viehlicher.
Bismarckstr. 2. F. 93
Sude für in Fabrikate
Radio-Gebäude. Holz-
Kaufpreiser u. Kästen
Laden-Geläch
A. Kommissionsweilen Ver-
kauft. Th. Hüner. Holz-
bearbeit. Haus a. M.
Bismarckstr. 60. I.

Welche Großmehrperei
würde einem in strebsam.
Wohner eine Hilfe im
Vorort einrichten? Laden
vorhanden. Prima Lage.
Offerten unter L. 977 an
den Taab-Verlag.
Reine Vollmilch liefert
zu 32 Bl. Hotels oder
Cafés Sonderpreise. Alle
Landwirtschaftl. Erzeug-
nisse können mitgeliefert
werd. Off. L. 979 F. Bl.

Miet-Pianos
SCHMITZ
Allesstraße Rheinstr. 52

Dauerheim
find. geb. Herr od. Dame
in bestempfohl. Haus bei
mäss. Preis in Oberursel.
Offerten unter H. 904 an
den Taab-Verlag.

Diskrete Entbindung
Liebevoller Behandl. Kein
Beimbericht. Sich wenden
an Gärner, Saarbrücken.
Artilleriestr. 34. I. Hs.
In Mann l. Bekann-
schaft eines einf. Mädels
zwecks Heirat. Off. unter
S. 982 an den Taab-Bl.

Vergeßt die
hungernden
Vögel nicht!

über **100**
Offerten

die auf eine Anzeige
im „Wiesbadener Tag-
blatt“ eingehen, sind

keine Geldentlohnung

Sie sprechen am besten
für den großen Erfolg
und die außerordent-
liche Wirksamkeit der
Anzeigen im

„Wiesbadener Tagblatt“

Heinrich Weiland, behördl. zugel. Buchmacher

Wiesbaden
Rheingauerstr. 18
Telefon-Sammel-Nr. 4693

Wiedereröffnung
Wettannahme
Marktsstraße 25¹
(vis-à-vis Café Maldaner).

Leiter:

F. Ullmann

für Buchmacher Hch. Weiland.

Telephon 6918.

Jüdisches Lehrhaus

Aus Anlaß des Ablebens des großen
jüd. Denkers Achad Haam spricht am
Donnerstag, 3. März 1927,
abends 8½ Uhr, in der
„Rituellen Küche“
Herr **Dr. Ernst Simon**
(Frankfurt a. M.) über

Achad Haam.

Diese Gedenkfeier haben wir in
Gemeinschaft mit der Zion. Orts-
gruppe Wiesbaden veranstaltet.
Gäste sind willkommen. F376
Der Vorstand.

Total-Ausverkauf

wegen

Räumung!

Wegen Aufgabe meines Ladens, welcher in kurzer
Zeit geräumt werden muß, verkaufe ich mein
Warenlager zu jedem annehmbaren Preis.

— Nie wiederkehrende Einkaufsgelegenheit. —
Carl Claes

Bahnhofstraße 10

Wäsche, Weißwaren u. Trikotagen.

Undichte Dächer

aus Zappe, Metall oder Holzement werden
durch einfaches Ueberstreichen des plastischen
Bedachungsmaterials

Paratect

wie neu. Neue Dächer mit Paratect-Ueber-
zug bleiben jahre- und jahrzehntelang dicht
und eriparen kostspielige Dachreparaturen. —
Prospekt über reparaturlose Bedachung, Dich-
tung und Isolierung gratis. — Vertreter
allerorts gesucht. — Paratect-Generalvertreter
Th. C. Baumann, Frankfurt a. M., Weid-
straße Nr. 32. — Telephon Sania 8365. F166

Von allen **R**eklamemitteln
ist und bleibt die
Zeitungs-Anzeige
am wirkungsvollsten.

Herd- und Ofen

Isolierung
Reparatur
Reinigung

Karl Pfeffermann

Hochstättenstraße 16. — Tel. 4545.

Eröffnung von Wettannahmen

Herderstr. 1 Leiter Carl Roth

Grabenstr. 22 Leiter Conrad Hartmann

für

Buchmacher Herm. Geyer

Telephon 3000.

Frühlingsreise nach Italien

vom 5. bis 27. April 1927:

Basel — Genoa — Rom — Neapel
Sizilien.

Führung: Dr. Wolfram Waldschmidt.

Pr. nekte und Anmeldungen durch:

BORN & SCHOTTENFELS

Kaiser-Friedrich-Platz 3.

Tel. 5580 u. 5581.

110



**ULLSTEIN
SCHNITTE**

zur
Frühjahrs Schneiderei

K 3487

Der neue
Raglanärmel
am Kleid

Wo kann man am Kleid sparen? Am Stoff? Das ist gewagt!
Aber Selberschneidern hat noch nie gereut! Jede noch so
Ungeübte kann's mit Ullstein-Schnitten! 2000 neue für die
Frühjahrsmode sind erschienen! Auch für Sie ist Passendes
darunter!

M. Schneider

K17

Nietschmann's Aluminium- Verkauf



Wird alles übersteigen
hinsichtlich Preis und Qualität

Milchtöpfe, unbordiert	10	12	14	16 cm
	0.65	0.90	1.20	1.60
Milchkocher, bordiert		1.65	1.85	
Kochtöpfe mit Deckel, unbordiert	14	16	18	20 22 24 26 cm
	1.45	1.75	2.00	2.40 2.80 3.45 4.25
Kasserollen mit Stiel, bordiert	12	14	16 cm	
	0.58	0.70	0.85	
Salatseier mit 2 Griffen	20	28 cm		
	2.60	2.80		
Schüsseln, tief und flach	1.95	1.25	0.90	0.75 0.55

Bräter m. 2 Gr., unbordiert	16	18	20	22	24 cm
	1.20	1.45	1.65	2.00	2.50
Wasserkessel, ff. poliert	16	18	20	22	24 cm
	2.85	3.15	3.50	3.90	4.25
Kaffeekannen, ff. poliert				2	3 Liter
				3.65	5.00
Pfannen mit Stiel	14	16	18	20	22 cm
	0.65	0.80	0.90	1.10	1.25
Essenkännchen	1.35	1.20	1.10	0.90	
Schöpflöffel					0.50

Nietschmann

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 2. März 1927, vormittags 10 Uhr, werde ich hier selbst Dohheimer Straße 24 (Kath. Gefellenhaus):

1. Sad mit 27 Wd. gebrannten Kaffee, 1 Sad mit 84 Wd. gebrannten Kaffee, 1 Schreibstisch, 1 K. Kollidant, 50 K. Eiermücheln, 25 K. Kollidant, 6 Kisten Kollidant, 49 Kartons mit 1896 Tafeln verschiedener Schokolade, 12 Stück Nutriol, 29 Zobelstein, 10 Zobelstein, 1 Opolium, 6 Biberrett, 15 russ. Valerianen, verschied. neue Damenkleider, 4 Gummimantel, 14 wollene Decken, 26 mit Biberstein, 68 mit Belatine, 1 Eisigstanz, 1 Vertika, 1 Sofa, 1 Bücherstanz, 1 Schreibstisch, 1 Standuhr, 1 Büfett, 1 Stur-garderobe, 1 Sofa, 1 Sofa, 1 Sofa.

nachmittags 3 Uhr Rheingauer Straße 8:

65 verschiedene Bretter und Dielen, 1 Hobelbank, 11 Nachtsche (im Rohbau).

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung, teilweise bestimmt, versteigern.

Barfnecht,
Obergerichtsvollzieher,
Oranienstraße 39. Telefon 3967.

Kunst- und Gewerbeschule Mainz

Schulstraße 3.

Fachklassen, Lehrwerkstätten, Studienklassen, Lehr-fächer: Architektur, Möbel- und Wohnungs-lum, Kunstgewerbe, Graphik, Musterzeichnen, Kunst-handarbeiten, Mode, Weben, Basten, Kirchen, Glasfenster- und Dekorationsmalerei, Bildhauerei, Kleinplastik, Modellieren, Metallbildner, Gold- und Silbergeschmiede, Holzbildhauerei, Kunstschreinerei, Holzbildhauerei, Secherei, Buch- und Steinbildhauerei, Buchbinderei, Tier- und Pflanzenstudien, Malen und Stilleben, Alt- u. Anatomiestudien, Baukonstruktion, Kunstschiff, Ornament, Zeichnungen für Maschinen-bauer, Autobauer, Schlosser, Schmiede, Schreiner, Elektriker, Fachporträts für Elektriker, Kunst-Graven.

Das Sommer-Voljahr beginnt am 22. April 1927. Die Anmeldung muß vom 8.-15. März erfolgen.

Nachlaßversteigerung

Donnerstag, den 2. März 1927, vormittags 9 1/2 Uhr, werde ich hier selbst Dohheimer Straße 24 (Kath. Gefellenhaus):

Verrentenbefreiungsfähige, Leib-, Tisch- und Bett-wäsche, Glas und Porzellan, Silber, Bilder, Haushaltungsgegenstände, f. B. Bestecke, Gold- und Silberfächer.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung bestimmt versteigern.

Barfnecht,
Obergerichtsvollzieher,
Oranienstraße 39. Telefon 3967.

Achtung! Mieter!

Am Freitag, den 4. März d. J., abends 8 Uhr, in der Aula des Vojenns am Hofplatz:

Mieter-Versammlung

Tagesordnung:

1. Ist das Volkswohlfahrt?
(Der Kampf gegen Minister Vitzthum im Landtag wegen Freigabe der gewerblichen Räume).
 2. Die geplante Schröpfung der Wohnungsmieter.
(Die neue Reichsregierung plant 20%ige Mieterhöhung).
Referenten: Landtagsabgeordn. Otto Haese, Geschäftsführer Meißner.
- Zu dieser Versammlung sind die maßgebenden Behörden eingeladen.
Das Erscheinen aller Geschäftsraum- und Wohnungsmieter ist dringend erforderlich.

— Kostenbeitrag 20 Pf. —

Reichsbund Deutscher Mieter, Ortsverein Wiesbaden, e. V.



*Strümpfe aus Seide
zu jedem Kleide!*

Seidene Strümpfe gehören zum Alltag der Frau von heute. Sie sind fast unverwundlich, wenn sie recht oft und ohne Reiben im lauwarmen milden Schaum der Lux Seifenlocken gewaschen werden.

Lux erhält den Strümpfen Farbe, Form und Glanz.

LUX
SEIFENFLOCKEN

L 122

Grund- und Hauszinssteuer.

Gemäß Kundmachung des Herrn Finanzministers vom 20. Dezember 1926 wird darauf hingewiesen, daß:

- a) die Schonfrist für die Entrichtung der Grundvermögenssteuer und der Hauszinssteuer vom 1. Dezember 1926 an weggefallen ist,
- b) bei verspäteter Zahlung die gesetzlichen Verzugszinsen — für die Zeit vor dem 1. Dezember 1926 die gesetzlichen Verzugszuschläge — zu entrichten sind, und
- c) im Falle der Mahnung und Zwangsvollstreckung weitere Kosten entstehen.

Wie bereits auf dem Steuerzettel mitgeteilt, ist die Grundvermögens- und Hauszinssteuer am 15. eines jeden Monats zu entrichten. Die bisherige Schonfrist bis zum 22. eines jeden Monats fällt demgemäß in Zukunft fort. In allen Fällen jedoch, in denen der Hauseigentümer die Rente erst nachträglich erhält, werden die Beträge, ohne daß es eines besonderen Antrags bedarf, bis zum 10. des nächstfolgenden Monats zinslos gestundet.

Wiesbaden, den 28. Februar 1927.
Der Magistrat.

Herrschafts-Mobiliar- Versteigerung

Im Auftrage versch. Herrschaften versteigern wir
morgen Donnerstag, 3. März
morgens 9 1/2 Uhr anfangend, in unv. Auktionsställen

3 Marktplatz 3

nachverzeichnetes Herrschaftsmobiliar, als:

1. 1 Balisander Eßzimmer-Einrichtung bestehend aus groß. Büfett, groß. Ausziehtisch, Anrichtentisch mit Marmorplatte und 16 Lederstühlen.
2. 1 Hämisches eich. Speisezimmer bestehend aus Büfett, Kredenz, Auszugstisch, acht Lederstühlen und Standuhr, prima Fabrikat.
3. 1 eich. Speisezimmer bestehend aus Büfett mit Seitenrücken, Kredenz, Auszugstisch, Standuhr und 8 Lederstühlen.
4. 1 mod. fast neues eich. Herrenzimmer bestehend aus dreist. Bücherstanz, Schreibtisch mit Sessel, rd. Tisch und 2 Lederstühlen.
5. 1 eich. Schlafzimmer bestehend aus 2 kompl. Betten, dreist. Spiegelstanz, Frisiertoilette und 2 Nachttischen.
6. 1 Horn-Saloneinrichtung
7. 1 eich. Speisezimmer bestehend aus Büfett, Ausziehtisch u. 6 Lederstühlen; kompl. Holz- u. Metallbetten, Kleiderstänke, Waschkommode, Konsolen, Sofa u. 2 Sessel mit Blüschbein, Damen-Toilette, Wabaz., Kuchentisch u. 2 Rohrstühle, Tisch, Stühle, Säulen, Schmuckgegenstände, Vase, Bilder, Ripp- und Dekorationsgegenstände, Glas, Porzellan, Scherpen, Pendule, Regulatoren, Marmorsäule mit Figur, 3 Tischlampen, Veriton, Plüsch, Beleuchtungskörper, weislad., Küchenschrank, Anrichte, Tisch u. 2 Stühle, Rückenmöbel, 3 transp. Rückenherde, Gaslampe, Gasfenster, elektr. Heizöfen, Stehhörpulte, Schreibmaschinen, Wäschemangel und vieles mehr.

Freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung Mittwoch während der Geschäftsstunden.

Wiesbadener Auktionshaus Rosenau & Wintermeyer

beid. Auktionator und beid. Taxator
Größe Auktionsställe Wiesbadens
Telephon 6584 3 Marktplatz 3 Telephon 6584.

Nur noch bis Donnerstag:

Sein großer Fall



Der sensationelle Abenteuer-Film

Die Hauptdarstellerin:

Christa Tordy

(fri. Dr. Uhlhorn-Wiesbaden)

Weitere Mitwirkende:

Olga Tschechowa, Karl Ebert
und die gesamte Berliner Polizei.

Onkel John kriegt Gäste!

Und das vorzügliche Beiprogramm

Ufa-Palast

D. u. De. Alpenverein
Sektion Wiesbaden.

Samstag, 3. März, 8 1/2 abds
im Paulinenschloßchen:

Alpenfest

Anzug: Gebirgsstracht, Wander-, Sport- usw. Anzug.
Karten für Mitglieder zu Mk. 2.—, für Nichtmitglieder
zu Mk. 4.— im Hotel „Adler“, Langgasse, erhältlich.
Nächste Wanderung am 13. März anstatt am
6. März. Führung: Herr u. Frau Feder. F278

Film-Palast

..... und heute
u. auch morgen

Karl XII.

Der schwedische Napoleon

Der grandiose
historische Monumentalfilm
dessen

I. Teil: „Der junge Adler“
II. Teil: „Die Tragödie ein Herrscher“
heißt.

In der Titelfolle:

Gösta Ekman

bekannt
aus „Faust“ und „Der tanzende Tor“
nebst der

Fox-Tier-Komödie

Die närrische Menagerie

und

Die Opel-Woche Nr. 9.

Das Neueste aus aller Welt.

Spielzeiten:
3, 5.45, 8.30 Uhr

Kurhaus

Donnerstag, 3. März, 8 Uhr, im kleinen Saale:

Dr. Wolfram Waldschmidt

Neapel und Sizilien

Lichtbilder-Vortrag.

Eintrittspreise: 1, 2, 3 Mark. — Garderobengebühr
und Wiesbadener Nothilfe: 30 Pf.

Freitag, 4. März, 7 1/2 Uhr, im großen Saale:

6. Zyklus-Konzert

Leitung:

Carl Schuricht.

Solist:

Professor Carl Friedberg

(Klavier).

Vortragsfolge:

F. Mendelssohn-Bartholdy:
„Die Hebriden“, Konzert-Ouvertüre.

R. Schumann:
Klavier-Konzert, A-moll.
(Solostücke für Klavier).

L. v. Beethoven:
Symphonie Nr. 8, F-dur.

Orchester:

Städt. Kurorchester.

Konzertflügel Steinway & Sons aus dem Lager der
Musikalienhandlung Franz Schellenberg, Kirchgasse 33.

Eintrittspreise: 2 1/2, 3, 4, 5 Mark — Garderobe-
gebühr und Wiesbadener Nothilfe: 30 Pf.

Karten-Vorverkauf:

Tageskasse und Musikhaus Stöppler, Rheinstraße 41,
Fernspr. 3805 F318

Konzertdirektion Heinrich Wolff, Friedrichstr. 39, Telefon 3225.

KASINO

Montag, den 7. März 1927, abends 8 Uhr:

VI. Meisler-Konzert

Beethoven-Gedächtnis-Feier

Pelscher-Quartett

(Pelscher - Pascha - Blehn - Elchhorn)

Streichquartette op. 95 f-moll, op. 135 f-dur. Große Fuge op. 133 b-dur

Karten zu Mk. 4, 3, 2 bei Wolff, Friedrichstraße 39, 1 K22
Stöppler, Rheinstraße 41, Engel, Wilhelmstraße 52 u. a. d. Abendkasse

Kammer-Lichtspiele

Ab Donnerstag:

Der letzte Schuss

Hochlandsdrama in 7 Akten.

Das Meisterwerk Franz Seitz.

Fabelhafte Naturaufnahmen, Haberfeldtreiben.

Der Film der Freunde der Natur und ihrer Söhne.

Grete Reinwald und Fritz Kampers in den Hauptrollen.

Ive Rock

in seiner neuesten Komödie

Matrosenstreiche

4, 6.1., 8.3

PLAKATE

mit verschiedenen Aufdrucken
stets vorrätig

**L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT**

Donnerstag, den 3. März

„Goethestube“

Webergasse 37

Abschiedsabend

des beliebten Kölner Klavierhumoristen

Heinz Bachem

Staats-Theater

Großes Haus.

Donnerstag, 3. März

18. Vorst., Stammtische A

Neu einkudiert:

Wilhelm Tell.

Schauspiel in 5 Akten

(13 Bilder) von Schiller.

Insen.: Wolff v. Gordon

Rando. Gehler Kleiner

Werner Guit. Schwab

von Rudens V. Breitkopf

Straußfader V. Wagner

Ziel Keding A. Schwabe

Dans auf der Mauer

B. Hoffmanns

Waltber Fürst Wiener

Wilhelm Tell A. Wombet

Adelmann Andriano

Petermann Emil Bahrdt

Kuoni D. Wessrauch

Werni Hellmut Hellig

Kuoni Hans Seelinger

v. Weichthal Ranghoff

Saungarten Gg. Albert

v. Sarnen Dablmeyer

v. Winkeltied A. Feder

Klaus von der Höhe

Max Böhm

Burkhardt am Büchel

Oskar v. Zoo

v. Sewa Alf. Büchel

von Gerjan Peter Labr

Jenni Erna Zimmer

Gertrud Minni Matthes

Dedwig M. Doppelbauer

Sicherheit Lore Semml

von Bruned G. Rabich

Armard Id. Hummel

Nichtild A. Kreuzwieser

Elisbeth Else Weber

Hildegard Paula Erichsen

Walter Dablmeyer ff.

Wilhelm C. Vesslbart

Friedrich B. Derrmann

Leuthold v. Dedden

Rudolph der Darras

Kurt Sehnid

Versos Paricida

Paul Gerhards

Stäki D. Bernhöft

Stier v. Uri C. Selter

Meister Steinmetz Rodius

Gesellen: Demewolt, D.

Zeiler

Vandenbergsche Reiter:

Rob. Marle, Bensei

Frauen: Grete Reven,

Eva Vassdorf, Grein

Wandeter: Rich. Matthes

Drei Landsleute: Robert

Kempst, Spitzemann

William Kufel.

Nach dem 5. u. 8. Bilde

je 10 Min. Pause.

Auf. 7. Ende etwa 10%

Kleines Haus.

Donnerstag, 3. März

18. Vorst. Stammtische 3

Ein Mozart-Abend.

Balken und Balkenne.

Ein deutsches Singpiel

in 1 Akt v. W. A. Mozart

Balkenne Müller-Reichel

Balken Vertba Röller

Colas Fritz Meckler

Die Handlung nebt in

einem Dorfe vor.

Hierauf folgt:

Die Gärtnerin aus Liebe

(La finta giardiniera)

Romische Oper in 1 Akt

von W. A. Mozart.

Der Bodeita v. Lagonero

Deinrich Schorn

Marquesa Viol. Onchi

A. von Krusow

Graf Belfiore Kuppinger

Arminda A. Bibow

Ramiro J. Hardt A. N.

Serpitta Müller-Reichel

Harbo Carl Köhler

Ort der Handlung: Auf

dem Landau des Bodeita

Zum Schluß:

Les petits riens.

Musik v. W. A. Mozart.

Musikallisch neu bearbeitet

von A. Köhler.

Entwurf u. Einstudiert:

B. Lindau-Godard.

Sie D. Dähler

Ein junger Maler

A. Witter

Cupido Ruth Lehmann

Farbenpöten:

Die roten: C. Reinfelder,

B. Unold, A. Maerknecht

Die Gelbe: C. Wondorf

Die Blauen: B. Venz,

A. Paris, A. Baumann,

A. Schön

Die Schmarzen: M. Häus-

lein, B. Stern

Die Weißen: E. Trautner,

Gr. Bawinkel, Viktor,

L. Ohlenhäger

Die Grünen: C. Schanz,

A. Frey

Nach Balken u. Balkenne

und Gärtnerin aus Liebe

je 10 Min. Pause.

Auf. 7 1/2. Ende gegen 10.

Kochbrunnen-Konzerte

Donnerstag, 3. März

vormittags 11 Uhr:

Früh-Konzert

in der Kochbr.-Trinkhalle

Ausgel. von dem Salon-

Orchester Hans Gobel.

Leitung: Hans Gobel.

1. Ouvertüre „Die schöne

Galathea“ v. Suppe

2. Puppen-Walzer von

Balet.

3. Fantase aus d. Oper

„Dorfmanns Erzählun-

gen“ von Offenbach

4. Ratinata von Leon-

cavallo

5. Bolourri a. d. Oper

„Die feuliche Susanne“

von Gilbert

Donnerstag, den 3. März

Konzerte

Leitung:

Konzertmitt. D. Reich.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Das

Glocken d. Eremiten“

von A. Maillart

2. Krüblings- u. Spinner-

lied v. Mendelssohn-

Bartholdy

3. Krüblingsstimmen.

Walzer von Strauß

4. Drei spanische Länze

von M. Moslowsky

5. Ouvertüre zu „Tra

Diavolo“ von Auber

6. Fantase a. „Der Bar-

bier von Sevilla“ von

G. Rossini

7. Matronenmarsch

von J. v. Bion

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Meeres-

stille u. „Müll. Fahrt“

v. Mendels.-Bartholdy

2. Les petits riens

3. Balletmusik v. Mozart

4. Improvis. C-moll.

von F. Schubert

5. Fantase aus „Die Fa-

voritin“ v. Donizetti

6. Ouvert. zu „Bamben-

freude“ v. F. v. Suppe

7. Reiche Geister, Walzer

von J. Strauß

Abends 8 Uhr im kleinen

Saale:

Dr. Wolfram Waldschmidt

Neapel und Sizilien

Lichtbilder-Vortrag

Langgasse 27

Geschw. Meyer

Langgasse 27

empfehlen

Zur Einsegnung Schwarze und weiße Stoffe, Samt und Seide
in anerkannt guten Qualitäten zu äußerst billigen Preisen.

407

Vertreter: **Rudolf Haas**, Emser Straße 48. Telefon 6691.**Aufbewahrung von Möbeln**

von vollständigen Wohnungs-Einrichtungen
und insbesondere auch
die Lagerung von Waren u. Gütern
jeder Art und in jeder Menge
im

Groß-Lagerhaus
der Firma

L. Rettenmayer

Gegr. 1842.

In unserem Lagerhaus keine Wassergefahr.
Volle Garantie absoluter Trockenheit.

Nie
wieder
so
billig!



Neue Formen!
Neue Farben!
Neue Preise!

Prima Herrenhüte 3.-
8.- 6.- 5.- 3.-

Sport- u. Arbeitsmützen von 1 Mk. an
Gummimäntel 12.-
35.- 25.- 15.-

Kinder-Pelerinen alle Größ. v. 3 - Mk. an
Restposten Pelzmäntel, Pelze, Besätze
zu jedem annehmbaren Preise.

Racinet Wiesbaden
Am Römerort 4

Tagblatt-Kalender

das Stück 10 Pf. zu haben im

Tagblattthaus, Schalterhalle

Bei **Stritter** kauft man
Das weiß jeder
Die besten **Schwämme**
Und **Fensterleder**.

Stritter, Leder-
handlung
Kirchgasse 74

Tabat

Wilder Holländer
mild und wohlbeförmlich
250 gr nur **75 Pf.**

Joseph Witte
Bahnhofstraße 4
Giersteiner Straße 1a
Bismarckring
(Ecke Bleichstraße)

**Schützen**

130



Großer

Porzellan-Markt!

Ein Waggon Porzellan ungewöhnlich billig

Speiseteller fest., tief und flach . . .	0.35
Dessertteller 19 cm. fest.	0.25
Gemüseschüsseln fest.	0.95, 0.60
Platten oval, fest.	0.50, 0.40
Terrinen oval	1.95
Gemüseschüsseln mit Deckel	1.25
Saucières	0.65, 0.50

Kaffeeservice 9tlg. **4. 5**

Tassen mit Untert., hoch u. flach	0.25
Teeschalen dünn	0.40
Goldrandtassen mit Untert., 3 St.	0.95
Kaffeekannen groß	1.45
Teekannen Kugelform	1.10, 0.80
Kinderbecher	0.30
Goldrandteller tief	0.50

Frühstücksservice 5tlg. **2.75**Eßservice 23tlg., für 6 Personen, Blumendekor **23.00**

Dickes Porzellan für Hotels, Wirtschaften etc.

Teller dick, tief u. flach	0.60	Gemüseschüsseln □	0.55, 0.45, 0.25
Dessertteller dick	0.40	Platten oval	1.10, 0.75, 0.65
Einsatztassen dick	0.40	Geteilte Platten	1.40

Das originellste Modelfenster Wiesbadens?
Die neuesten Frühjahrshüte bei Würtenberg?
Unser Karnevals-Fenster mit großem
Preis-Ausschreiben müssen Sie sehen!

Kaufhaus**Würtenberg**

Wiesbaden — Neugasse 11.

400

Behaglichkeit u. Eleganz

gibt Ihren Räumen erst die richtig gewählte Dekoration,
lassen Sie sich fachmänn. beraten von den bestens eingeführten

Spezial-Werkstätten Berg & Co.

Kirchgasse 26, 1. Etage — Telefon 5846

Sie finden bei uns in Qualität und Preiswürdigkeit vereint,
ein großes Lager in:

Stores, Tülle, Madras- u. Dekorations-Stoffen.

Zur Einführung billigste Preise!

Leop. Rothmayer, Maler- und Anstreicher-Geschäft

Moderne Leimfarben für Treppenhäuser, Zimmer, Küchen, Decken usw.
Tapezieren und Stoffspannen — Schriften, Schilder.

Hochstättenstraße 16 bei Neusel.

Billigste Preise. Zeitgemäße Zahlungs-Bedingungen.
Fordern Sie unverbindlich Kostenschlag.

Vom schlafenden Homer.

Von Karl Vans.

„Indignor, quandoque bonus dormitat Homerus.“ Das hat in seiner „Kunst zu dichten“ das Wort vom schlafenden Homer geprägt. Er ärgert sich, wenn der gute Homer einmal schläft und hat dabei Irrtümer und Unge nauigkeit des Ausdrucks beim Dichter im Auge. Es ist aber gar nicht schwer, vielen Dichtern und Künstlern Mißgriffe, Irrtümer und Fehler nachzuweisen. Das Merkwürdigste ist, daß Fehler oft übersehen werden, die so gewichtig sind, den ganzen Zusammenhang einer Dichtung zu Fall zu bringen, indes andere, weniger schwere, sofort bemerkt werden. Es handelt sich da gewöhnlich um Verstöße gegen Kenntnisse, die als allgemein verbreitet gelten, selbst wenn sie an Fachgelehrsamkeit scheitern. Alle Wissenschaften müssen da herhalten.

Unbeliebt scheint bei den Dichtern die Sternkunde zu sein. Einen hübschen Versuch gegen sie begeht Schöfferl im „Effebar“. Im 20. Kapitel erzählt er, wie Burtard, der Musterlocherführer, in seinen Sommerferien, — es ist ausdrücklich von der Rosenblüte die Rede — seinen Oheim Effebar auf dem Hohenwiel besucht. Da heißt es: „Wie ich ihm die Sternbilder vor dem Fenster erklären wollte, den Bär und Orion und den mattschimmernden Fleck der Pleiaden.“ Jeder aber, der auch nur ein paar Sternbilder des Himmels kennt, weiß, daß der Orion, als zur südlichen Halbkugel des Himmels gehörend, im Sommer nicht sichtbar ist, auch nicht von der Höhe des Hohenwiel aus. Auch Bressen läßt im „Jörn Uhl“ den Orion zur Sommerzeit sichtbar sein. Hermann von Gilm begeht den gleichen Fehler wie Schöfferl, nur wählt er nicht den Orion, sondern den Sirius, und führt dabei ausdrücklich die Sommerzeit an, indem er sagt, das Mutterauge hat „wie in lauer Sommernacht der Sirius, der brennende, gekunkelt.“ Ein großes astronomisches Versehen treffen wir im 7. Kapitel von Scotts „Altertümer“. Da wird der Sonnenuntergang wie folgt ganz harmlos geschildert: „Die große Scheibe der Sonne stand noch über dem Rand des Meeres, und vergoldete die aufgetürmte Wellenmasse, durch die sie den Tag über hingezogen war.“ Die Szene ist in Knodwind, einem kleinen Ort am Nordufer des Hirth of Berth, wo das Ufer nach Südosten schaut. Der ehrenwerte Sir Walter Scott läßt also die Sonne im Osten untergehen. In Schillers „Räubern“ treffen wir das ganz widersinnige Bild, das erfunden, nicht ersucht wurde, und so den Größten zu Fehlern verleitet. In der 2. Szene des 1. Aufzuges lesen wir: „Ich möchte den ganzen Ocean vergiften, daß sie den Tod aus allen Quellen saufen.“

Daß die Naturwissenschaften jedem Dichter, der sie zu irgend einer Darstellung gebraucht, geläufig sind, sollte man glauben. Dennoch hat Goethe, der doch darin so beschlagen war, sich gegen die Botanik vergangen, indem er in „Der-

mann und Dorothea“ gleichzeitig Korn und reife Trauben vorhanden sein läßt. Ein ähnlicher Irrtum unterläuft Gottfried Keller. Da heißt es in „Pantras, der Schmoller“ bei einer Stelle, die in Indien spielt, „in einem ganz mit Palmen, Zypressen, Eukalypten und anderen Bäumen angefüllten Tale“. Die Palmen und Zypressen können wir uns nun recht gut in Indien denken, die Eukalypten aber nicht, denn sie wächst nur in Mitteleuropa. Der bekannte Erzähler Hermann von Schmid läßt in einem Roman aus der Tiroler Geschichte „Friedel und Oswald“, der im Anfang des 15. Jahrhunderts spielt, Margarete von Schwangau von der Agave als einer Blume des Morgenlandes reden, die nur einmal blüht. Die Agave ist aber erstens in Mexiko daheim, außerdem ist sie erst im Jahre 1561 zum erstenmal nach Italien gebracht worden, und erst im Jahre 1625 sah man sie in der alten Welt blühen, und zwar in Florenz. Schiller erwähnt im „Wallenstein“ den Blisabeller, der erst um 1760 von Franklin wieder neu erfunden worden ist, nachdem er schon den alten Ägyptern bekannt gewesen sein soll, was aber weder Schiller noch Franklin gewußt haben, und was viel weniger zu Wallensteins Zeit bekannt war.

Gustav Freytag läßt in seinen „Bildern aus der deutschen Vergangenheit“ in der Mitte des 18. Jahrhunderts den deutschen Grundbesitzer die Rolle seiner Herden durch Elektrolyse verbessern, die es aber damals in Deutschland noch nicht gab. Der erste Stamm wurde erst 1766 nach Sachsen eingeführt; vor 1778 wurde nichts außer Lande verkauft, und auch der Name „Elektrolit“ ist erst später aufgefunden. In einer anderen Stelle in seinen „Bildern“ schildert er uns, daß unmittelbar nach dem 30jährigen Kriege, so um 1650, italienische Abenteurer in Scharen durch Deutschland zogen. „Reben dem Bären aus Böhmen“, erzählt er, „trattierten die Kamele von Bifa“. Daß Bären damals noch in Böhmen vorfanden, ist möglich, aber sicher ist, daß die Kameltiere zu San Rossore bei Pisa erst 1737 ins Leben trat. In Schöfferls „Effebar“ unterlaufen dem Dichter verschiedene Irrtümer. Da wird erwähnt, daß die Reichsruher Klöcher Truttschnecken lausen. Das ist la für den Geschmack der Klöcher ein gutes Zeugnis, war aber im 10. Jahrhundert nicht gut möglich, da die Truttschnecken erst 1524 nach Europa kamen. In demselben Werk trinken die Hunnen auch schon Brantwein, und der Burggraf von Brandenburg, manich lösslich Essenslein zu bereiten; Karl Wasser, gebrannt aus Kirchen und anderem Steinobst. Die Wissenschaft dagegen schreibt die Erfindung der Brantweinbrennerei dem Arnold de Villanova zu, der 1313 gestorben ist. Auch die Erfindung der Ratten in der Klause des Wildschlachs ist nicht nur auffällig, weil man so hoch oben in der Nähe des ewigen Eises wohl noch niemals Ratten beobachtet hatte, sondern auch ein Anachronismus, denn die Ratten sind erst seit höchstens 300 Jahren aus Asien in Europa eingewandert. Seltsam berührt es auch, daß Schöfferl bei der Schilderung des Weihnachtsfestes auf dem Hohenwiel nicht nur vom Christkind redet,

sondern auch dem mit „Äpfeln und Lichtern gekrönten Tannenbaum“ zum Mittelpunkt des Weihnachtsfestes macht. Es ist die gleiche dichterische Freiheit, die sich Ernst von Wildenbruch in seinem König Heinrich IV. herausnimmt, wo er die Kinder von Worms zu dem armen, kleinen Kaiser-John, dessen Eltern schufuchend in die Stadt geküchelt sind, mit einem Tannenbaumchen und Gaben schickt.

Eine wahre Fundgrube für kulturgeschichtliche Zeitfehler ist Goethes „Faust“, wenn man für ihn wie für das Volksbuch das 16. Jahrhundert als Zeit der Handlung annimmt. In Auerbachs Keller verlangt Brandt: „Ich will Champagnerwein, und recht mouffierend soll er sein.“ Für Fausts berühmten Ritt auf dem Fals ist aber das Jahr 1525 überliefert, während der „mouffierende“ Champagner eine Erfindung des Don Benignon, Kellermeisters der Abtei Domvillers, ist, der von 1670 bis 1715 lebte. In der Szene vor dem Tore sagt der Schüler: „Ein hartes Bier, ein beizender Tobak.“ Die Sitte des Rauchens kam in Deutschland aber erst zur Zeit des 30jährigen Krieges auf. Aber diese kleinen Fehler liest man leicht hinweg, ohne dabei etwas zu denken, und ebenso ist es bei der Stelle: „Marthe Schwerdtlein möchte ihren Mann auch tot im Wochenblättchen lesen“. Bon „Wochenblättchen lesen“ ist vor dem 18. Jahrhundert kaum die Rede. Nach der Ercheinung des Erdbeistes hat Wagner zu Faust im Lauf des Gesprächs: „... und sieht die Welt kaum einen Feiertag, kaum durch ein Fernglas an.“ Das Fernglas ist aber im Jahre 1609 erfunden. Der gleiche Fehler findet sich in dem bekannten Columbus-Gedicht von Luise Drachmann mit dem Anfang: „Was kauft du, Fernando, so trüb und so bleich?“ Im 7. Vers hält Columbus „sein treues Fernrohr in der Hand“.

Allen Literaturhistorikern bekannt ist der unverständliche Fehler, der Schiller in „Don Carlos“ unterlaufen ist. Die Schürzung des Knotens, bei welcher der Brief der Prinzessin Eboli äußerst wichtig ist, enthält nämlich eine Unmöglichkeit. Den Pagen gegenüber, durch den Don Carlos den vermeintlichen Brief der Königin erhält, erklärt er, er habe noch nichts von ihrer Hand gelesen, und auch dem Marquis gegenüber entschuldigt er sich: „Ich kenne ja die Handschrift nicht.“ Im 4. Akt jedoch verlangt er vom Marquis den Brief zurück, den ihm die Königin geschrieben, als er zu Alcala krank darniederlag.

„Indignor, quandoque bonus dormitat Homerus“, daran sei bei Erwähnung der vorstehend zusammengestellten kleinen Irrtümer großer Geister erinnert, ohne daß wir uns aber über sie mit dem römischen Satirendichter zu entrüsten brauchen.

Wetter- Mäntel

Herrenstoffe imprägniert
und
neuartige Gummimäntel

Mk. 34.- 45.- 52.- 68.-

Flotte Formen. / Für Straße und Sport

Imprägnierte Stoffe für Wettermäntel in allen Preislagen.

J. Hertz
Damen-Moden
Langgasse 20

Feinste Orangen-Konfitüre

aus neuer Ernte hergestellt, sowie alle anderen Sorten
Gelee und Konfitüren empfiehlt

W. Mayer

De Laipsee Straße 8, am Markt.

Hosenträger

Sehr starke kräftige Hosenträger, auch extra lange,
sowie Garnituren liefert zu billigen Preisen. 223
Kirchgasse 50. Preis Strenge Kirchgasse 50.

HAUTQUALEN?

**Diese
PROBEFLASCHE
bringt
Sofortige
Linderung!
Zusendung kostenlos**

Hautjucken kommt bei der ersten Anwendung des D. D. D. Hautmittels zum Stillstand. Der Schmerz wird gelindert und eine merkliche Besserung beginnt sofort. Das D. D. D. Hautmittel ist von über- rauchender Wirkung. Tausende von Personen haben seinen erstaunlichen Erfolg in Fällen von Ekzemen, Bein- wunden, Flechten, Geschwüren, Hautausschlägen und anderen Erkrankungen der Haut festgestellt. Das D. D. D. Hautmittel ist eine nach besonderem Ver- fahren hergestellte Lösung, welche von einem hervor- ragenden Spezialisten für Hautkrankheiten nach jahre- langen Versuchen entdeckt wurde. Es ist eine hervor- ragende Salbe gegen Hautkrankheiten und in allen Apo- theken à M. 2,75 die Flasche erhältlich. Direkt auf die erkrankte Stelle gebracht, durchdringt es die Poren und erfasst die schädlichen Keime, welche in der Haut ein- gewurzelt sind. Wenn Sie sich von der Wirksamkeit des Mittels überzeugen wollen, schreiben Sie noch heute um eine kostenlose Probe-Flasche an:
**Schäfers Apotheke (D. D. D.-Laboratorium)
Berlin W 20, Kleiststraße 34.**



„BLAUPUNKT“
PLASTIK
CONCERTSPRECHER

Der vornehme schwingungsfreie
Lautsprecher im Marmorgehäuse

Ladenpreis Mk. 56.-

Dieser wichtig und künstlerisch ornamental wirkende Lautsprecher mit seiner klaren volltönenden Übertragung wird Ihr Erstaunen erregen. Er kennt nicht die Nachteile d. überleb. Metall-Lautsprecher



Sein gediegenes Aussehen, seine glücken-
reine Tonmodulation sind ein Genuß für
Auge und Ohr.

Sie erhalten ihn in allen guten Radio-Geschäften
Ideal-Werke

Gesellschaft für drahtlose Telefonie m. b. H.

Verkaufsbüro Frankfurt a. M., Julius Jessel G. m. b. H.
Frankfurt a. M., Weißfrauenstraße 8, Telefon Hansa 9907
Spezial-Verkaufsstellen für Ideal-Blaupunkt-Fabrikate in Wiesbaden:
F. Dittels, Friedrichstr. 53, Musik, Ernst Schellberg, Gr. Burgstr. 14,
Karl Funk, Mauergasse 11, Ach. Westmeier, Neugasse 3, F100
in Biebrich a. Rh., Kaufhaus Kalle & Co. A.-G., Rheinstraße 40.

Geltene Gelegenheit!

Wegen bevorstehendem Umbau

trotz meiner bekannten Billigkeit noch
wesentlich herabgesetzte Preise.

Emaille

	14	16	18	20	22	24 cm
Fleischtöpfe	14	16	18	20	22	24
grau, m. Deckel	0,80	0,95	1,15	1,35	1,60	1,90
Seifenhälter zum Anhängen, weiß						— 32
Nachtöpfe, 22, 20, 18 cm, weiß						— 75, — 65
Bratpfannen in drei Farben						— 90
Rehröhrchen, grau						— 48
Cimer, 28 cm, grau						— 85
Teigschüssel, 36 cm, grau						— 90
Speiseträger, 12, 11, 10 cm						— 95, — 85, — 75
Waschbeken, oval, 32, 30, 28 cm						1,10, — 90, — 80
Tassenwannen, oval, mit Fuß, grau						1,95
Wasserfessel, grau						3,20, 2,90, 2,50, 2, — 1,80
Kaffeekannen, grau						1,60, 1,40, 1,20, 1, — 80
Salatseiber, 26 cm, grau						1,35

Aluminium

	14	16	18	20	22	24 cm
Kochtöpfe, Satz 5, 4 Stück						8,10, 5,80
Nachtöpfe, Satz 6 Stück						2,90
Wasserfessel, 4,45, 3,75, 3,35						2,95
Kaffeemühlen, Stahlgeschm. Wert						2,20
Reismaschinen						2,75
Fleischhackmaschinen, Größe 8, 5						5,50, 4,20
Bratpfannen, lackiert						2,95
Zinkimer, 30, 28 cm						1,20, 1, —
Waschtöpfe von 2, —, Wannen von 1,50 an						

Julius Mollath, Schulberg 2.

Peter Kilb Ofensetzermeister

Steingasse 32 — Telefon 2629

empfiehlt sich für alle

Herd- und Ofensetzerarbeiten

- Gleichzeitig bringe ich mein Lager in
- Räder-Herden, Ofen aller Art, Gasherden
- und Ersatzteilen in empfehlende Erinnerung.



Schlafzimmer

Schlafzimmer in Eichen, Kirschbaum, Birke,
Mahagoni, Nußbaum

Mk. 850.-, 775.-, 635.-, 550.-, 485.-, 445.-,

400.-

Küchen

rund vorgebaut Mk. 165.-
weitere Preislagen:
Mk. 300.-, 375.-, 350.-,
325.-, 285.-, 245.-, 195.-

Einzel-Möbel

Schreibtische, Flurgarderoben, Diwans, Chaiselongues, 2- und 3-türige Spiegelschränke, Kleiderschr., Waschkommoden.

Bettfedern

Mk. 9.50, 7.75, 6.50,
5.40, 4.80, 3.85,
2.25, 1.55

Holzbetten

Mk. 69.-, 58.-, 45.-,
43.-, 38.-, 35.-,
28.-

Deckbetten

Mk. 55.-, 49.-, 42.-,
38.-, 34.-, 31.-,
28.-, 25.-, 19.50

Kissen

Ia Qualität
Mk. 16.-, 14.-, 12.50,
10.-, 8.50, 7.75,
6.50

Steppdecken

Ia Qualität
Mk. 55.-, 42.-, 35.-,
26.-, 22.-, 19.-,
14.50

Trotz niedriger Preise gewähre ich auf Wunsch bei Betten und Bettwaren bis 6 Monate, für Möbel 12 Monate Zahlungsvereinfachung.

Größtes Spezialhaus für Schlafzimmer, Küchen und Betten

M. Bauer,

Eigene Betten-Matratzenfabrikation
Wellritzstr. 51, Nähe Bismarckring

Hanna Frankenbach
Friedrich Baumann
Verlobte

Ribredtsstraße 35, 2 Herdenstraße 35
Wiesbaden, 9. März 1927.

Schaufenster-Gestelle

fabriziert
Friedrichstr. 10 Ph. Häuser Telefon 6983
Metallgießerei, Gürtlerei, galvanische Anstalt
Verlacken, Versilbern, Vergolden
Treib- und Ziselier-Arbeiten. 246

Juforsin

gegen sexuelle Schwäche; Jugendfrische,
verlorene Kraft kehrt schnellstens zurück,
Nervenschwäche verschwindet;
vielerwährt ausserprobt.

Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke
Langgasse 11. 333
Älteste Apotheke Wiesbadens.

Warum Schmerzen leiden?

Jetzt muß

Carmol

ins Haus!

Carmol tut wohl!

Bei Erkältungskrankheiten: Rhinorrhoe, Hals- und
Gaumenentzündungen, Kopf- u. Zahnschmerzen,
Halsschmerzen u. Schindeln. Preis 0,75, 1,50, 2,75, 4.- Mk.
In Apotheken u. Drogerien erhältlich.
Carmol-Fabrik, Wiesbaden (Hess.)

Erhältl. in Wiesbaden: Schloß-Drogerie Kurt Siebert,
Marktstr.; Drogerie O. Lillie, Moritzstr. 12; Drogerie Hans
Krah, Wellritzstr. 27; Mediz.-Drogerie Hygiea, Moritz-
straße 24; Nero-Drogerie, Nerostraße 46; Drogerie Carl
Witzel, Michelsberg 11; Drogerie Reinhard Göttel,
Michelsberg 23; Nassovia-Drogerie, Kirchg. 20; Scharn-
horst-Drogerie, Scharnhorststr. 12; Westend-Drogerie,
Sedanplatz 1; Drogerie F. Alexi, Michelsberg 9; Drogerie
Brosinsky, Bahnhofstr. 12; Drogerie Geipel, Bleichstr. 19;
Drogerie Minor, Schwalbacher Str.; Drogerie Wilh.
Machenheimer, Bismarckstr.; Drogerie Brecher, Inh.
Hermann Hagen, Neugasse 14; Central-Drogerie, Justus
Lindner & Sohn; Drogerie W. Schlemmer; Mediz.-
Drogerie, Apoth. K. Kaiser, In Dotzhelm; Mediz.-
Drogerie „Nassovia“, Inh. Eduard Schneider. F119

Schirme

Der Schirmladen
WILHELMSTRASSE 42
von Mk. 3.45 an



Wer seine Augen wertschätzt, verlangt beim Optiker ausdrücklich Zeiss-Punktal. Der heutige Preis des Punktalglasses ermöglicht jedem seine Anschaffung. Bei einfacher Kurz- oder Übersichtigkeit ist es von Mk. 3.50 das Stück an zu haben und von Mk. 7.- an mit astigmatischer Wirkung.

ZEISS

Punktal

Das vollkommene Augenglas

Nur der Fachoptiker

leistet Gewähr für richtige Anpassung einer Brille. Ein Blick in die Auslage der optischen Fachgeschäfte zeigt Ihnen wo Zeiss-Punktalglasser geführt werden. Ausführl. Beschreibung und Preisliste „Punktal 344“ kostenfrei v. Carl Zeiss, Jena, Berlin Hamburg, Köln, Wien.



Alle Hausfrauen
kaufen Trimm- u. Möbel-
pub

„Wunder schön“.

Stets haushaltliche, prach-
volle Möbel.
Drogerie Brecher,
Neugasse 14. Fernruf 3564

Sie finden

bei uns die neuesten
Modelle in eleganter
Ausführung und zu
mäßigen Preisen

Besichtigen Sie
unsere Schaufenster
oder besuchen Sie
uns ohne Kaufzwang

Schuhhaus Drachmann

Neugasse 22, 2022
Part. u. l. Stock.

Von der Reise zurück:

San. Rat

Dr. Lipmann.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 27. Februar: Ehe-
frau Johanna Kasperth,
geb. Roth, 46 J. Am
1. März: Vermählungs-
inspector a. D. Richard
Berthold, 53 J. Galtwirt
Jakob Hürt, 64 J. Kind
Heinz Overmann, 19 Std.
Landwirt Karl Obie-
macher, 43 J. Oberlandes-
gerichtsrat a. D. Eugen
Michel, 82 J.

Frühjahrs- Modellhüte

Neuheiten in
Seide und Stroh
in feinst. Ausführung

Fertige in einem Tag
durch elektr. Kraft-
anlage jeden Hut
nach der neuesten
Fasson u. passender
Kopfweite an.

Kuss

Rheinstraße 43.



Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe in

Damenstrümpfen
Kinderstrümpfen
Hausschuhen

Herrensocken
Schlupphosen
Kurzwaren

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Strumpfgeschäft, Taunusstraße 34.

Dankfagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise
aufrichtiger Teilnahme und die vielen
Kranz- und Blumenpenden bei dem
Heimgange unserer lieben Sildegard,
sprechen wir allen unseren herzlichsten
Dank aus.

Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer
Schlöter für seine trostreichen Worte.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:
Ludwig Kunz, Pol.-Ostv., nebst Frau,
Kindern und Anverwandten.

Wiesbaden, den 2. März 1927.
Reitendstraße 20.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange
unserer lieben Entschlafenen

Frau Margarethe Kettenbach, Wwe.

sagen wir allen Verwandten und Bekannten unseren innigsten
Dank; insbesondere Herrn Pfarrer Ketz für seine trostreichen
Worte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 2. März 1927.
Rhaubenthaler Straße 5.

Danksagung.

Allen meinen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten
für die mir erwiesene Teilnahme bei dem Heimgange meiner
lieben Mutter, besonders Herrn Pfarrer Schmidt für seine trost-
reichen Worte, sowie der Schwester Julie (Ringkirchengemeinde)
für ihre liebevolle Pflege meinen innigsten Dank.

Josephine Birk.

Wiesbaden, den 1. März 1927.
Yorkstraße 15

Statt besonderer Anzeige.

Gestern nachmittag 4 Uhr ist nach schwerem, mit größter Geduld ertragenem
Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Jakob Fürst, Gastwirt

nach einem Leben voll Treue und Arbeit im 64. Lebensjahre sanft entschlafen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Fürst, geb. Pfeiffer
Familie Rudolf Fürst
Familie Emil Schanty
Thea Fürst
Hans Haas.

Wiesbaden, Hellmundstr. 54, Strinz-Trinitatis, den 2. März 1927.

Die Beisetzung findet Freitag, den 4. März, nachmittags 3 Uhr, auf dem Süd-
friedhofe statt.